

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

548 (24.11.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolander und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillinge-Notationsmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21000 Abonnenten.

Nr. 548.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Montag den 24. November 1913.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 547 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 548 umfaßt 10 Seiten; zusammen 22 Seiten.

Reichstagsbeginn.

Von einem Reichstagsabgeordneten.

Berlin, 24. Nov. Nach langer Sommerpause tritt morgen, Dienstag, der deutsche Reichstag zur Wiederaufnahme seiner Arbeiten zusammen. Zwar erwartet ihn, wie jeden Spätherbst, eine Fülle von Aufgaben. Unerledigte gebliebene Gesetzentwürfe aus dem vorigen Frühjahr und Sommer müssen verabschiedet, neue Vorlagen in Angriff genommen werden. Dazu kommt die ausführliche Beratung des Reichshaushaltes, der eben vor Wiederbeginn der Session vom Bundesrat noch gerade fertiggestellt worden ist. Aber alle diese Aufgaben, so bedeutsam jede einzelne für sich sein mag, erregen zunächst nur wenig allgemeines Interesse. Man sieht langausgespannene, sachliche Erörterungen, aber keine sensationellen Zusammenstöße der einzelnen Parteien untereinander oder der Reichsregierung mit dem Reichstag kommen. Und so macht man sich auf eine ziemlich langweilige, parlamentarische Winterarbeit gefaßt.

Aber diese Voraussetzungen sind irrig. Es fehlt keineswegs an Stoff für erregte Debatten. Vielleicht bestreitet schon gleich der erste Dienstag-Nachmittag die alte, auch für den Reichstag gültige Regel, daß kleine Urachen oft ungeheuer große Wirkungen haben. Zwar sind für diesen ersten Sitzungstag nur unerledigte Berichte der Petitionskommission auf der Tagesordnung. Aber der Inhalt einiger dieser Petitionen ist nicht so harmlos, wie man vielleicht annimmt. Gleich die Forderung von Maßnahmen gegen das Ueberhandnehmen von Warenhäusern, Filialen und Konsumvereinen kann, wenn nicht die erste Begrüßungsstimmung befähigend wirkt, lebhaft Auseinandersetzungen der Parteien untereinander zeitigen. Dasselbe läßt sich von der Petition um Befreiung der Konsumvereine und Verbote der Beamtenkonsumvereine und von der Fraueneingabe um Gewährung des aktiven und passiven Wahlrechts zum Reichstag sagen. Kann sein, daß lang- und langlos nach der Vorberathung der Petitionskommission alle diese Anträge dem Reichstanzler als Material oder zur Kenntnisnahme überwiesen werden. Aber lange und leidenschaftliche Debatten liegen ebenso sehr im Bereich der Möglichkeit.

Die dann in Aussicht genommene erste Lesung des neuen Spionagegesetzes wird zwar leidenschaftlos, aber interessant genug verlaufen, handelt es sich doch neben notwendigen Ergänzungen bestehender Vorschriften um einige Verschärfungen, die von der gesamten öffentlichen Meinung als gefährliche Unterbindungen der berechtigten und nützlichen Kritik am deutschen Heerwesen empfunden werden. Die Vorschriften des § 9, die auf eine böse Fallgrube für die Zeitungen hinausgehen, sind schon durch die seitherigen Feststellungen ihrer Tragweite so stark erschüttert, daß in den maßgebenden Regierungskreisen ihre Aenderungsbefähigung zugegeben wurde, noch ehe sie parlamentarisch beraten ward.

Wenn das Spionagegesetz in die zu bildende neue Sonderkommission verwiesen wird, kommen die sozialpolitischen Ver-

handlungen über die sozialdemokratische Interpellation betreffs Einführung einer Arbeitslosenversicherung des Reiches an die Reihe. Sie versprechen zwar nicht ganz so leidenschaftlich wie die Teuerungsbekämpfungen des vorigen Herbstes zu werden, berühren aber gegenwärtig eine so brennende Frage unserer Volkswirtschaft, daß sie allgemeiner Beachtung von vornherein sicher sein dürften.

Wesentlich kürzer, wenn auch vielleicht erregter, dürfte sich die Besprechung der zweiten sozialdemokratischen Interpellation über den Ausschluß des Abgeordneten Liebnicht aus der Rüstungskommission gestalten. Die Reizung, bei dieser Gelegenheit noch einmal das angeblich schauerhafte „Panama“ des deutschen Rüstungskapitals im allgemeinen und der Firma Krupp im besonderen breit aufzurollen, dürfte bei den bürgerlichen Parteien allgemein recht gering sein. Dazu würde erst die Zeit gekommen sein, wenn die Feststellungen der Rüstungskommission vorliegen. Bis dahin wird man die neue „Affäre Liebnicht“ auf Erörterung ihrer formalen Seite beschränken müssen. Daß es trotzdem dabei sehr lebhaft zugehen kann, liegt bei dem stets vorhandenen sozialdemokratischen Agitationsbedürfnis auf der Hand.

Sehr bald müssen dann auch die Ungültigkeitsbeschlüsse der Wahlprüfungskommission zur Entscheidung im Plenum des Reichstages gebracht werden. Wird die Entscheidung, wie man erwartet, gefällt, so ist mit der Ungültigkeit der Wahlen der Abgeordneten Haupt (Soz.) und Kölsch (Natlib.) und Kuchoff (Zentr.) zu rechnen. Allerdings wird vielfach auch auf ein „Austauschgeschäft“ gerechnet, bei dem es weniger friedlich zugehen könnte.

Die Verabschiedung des Gesetzes über die Jugendgerichtsbarkeit, das von der Kommission schon vor den Sommerferien fertig beraten wurde, wird kaum noch auf Schwierigkeiten stoßen. Eher sind solche bei der zweiten Lesung des Konkurrenzkaufgesetzes und der Petroleumvorlage zu erwarten, falls sie noch vor den Weihnachtsferien in Angriff genommen werden. Ob das möglich ist, das wird von dem Tempo der Staatsberatung abhängen, die herkömmlich noch im Dezember vom Plenum in erster Lesung vollendet wird. Aber auch für diese erste Etatslesung, die sich bekanntlich kaum mit dem Reichshaushalt, sondern mit allen grundsätzlichen und wichtigsten Vorkäufen der inneren und äußeren Politik der letzten Zeit zu beschäftigen pflegt, wird es gewiß nicht an hochinteressanten Debatten fehlen, bei denen manche Ereignisse der vergangenen fünf Monate in neue Beleuchtung gerückt werden dürften.

Nach alledem ist es anzunehmen, daß der politisch interessierte Zeitgenosse mancherlei neue Anregung aus den bevorstehenden Reichstagsverhandlungen erhalten wird. Und da ja mit dem Herbstbeginn des Reichstages der politische Sommerschlaf zu Ende zu gehen pflegt, darf man in den nächsten Wochen und Monaten eine Neubelebung des politischen Gesamtinteresses wohl erwarten.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 24. Nov. Die zuerst auf den heutigen Montag angelegte Herbstversammlung der Evangelischen Konferenz (Kirchlich-Positive-Partei) ist verlegt worden und fin-

det nun am Mittwoch, den 3. Dezember, hier statt. Die Konferenz wird sich mit der Agendenfrage beschäftigen.

In Pforzheim, 24. Nov. Glück im Unglück und dabei eine seltene Kaltblütigkeit hatte ein junger Infallateur, der an einem Neubau in der Nähe der Christoph-Allee arbeitete. Anstatt sich an einer gefährlichen Stelle ein Gerüst herzurichten, legte er nur ein schwaches Brett hinans, das außerdem schlecht befestigt war. Kaum hatte er das Brett betreten, als dieses brach und der Arbeiter 4 Stod hoch hinab stürzte. Doch glückte es ihm, im zweiten Stod ein herabhängendes Seil zu fassen und sich festzuhalten. Er ließ sich an dem Seil herab und mit den Worten: „So, da wären wir unten!“ kam er unbeschädigt an. Hoffentlich dient dem Mann dieser Vorfall als gute Lehre. Ein zweites Mal dürfte er kaum so glimpflich davorkommen.

Bruchsal, 24. Nov. Am Samstag feierten hier Konrad Ueberle und seine Ehefrau Barbara geb. Reintinger ihre goldene Hochzeit.

Bruchsal, 24. Nov. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Samstag mittag vor der Laderampe des hiesigen Güterbahnhofes. Der ca. 18jährige Sohn des Jahrmarkt-Stubenbesizers Rinne aus Ladenburg war beim Ausladen des Wagens behilflich und befand sich zu diesem Zweck auf einem Rangiergleis. Plötzlich hörten die Umstehenden Schreie, als sie hinzueilten, sahen sie Rinne zwischen den Buffern einer Lokomotive und eines Güterwagens eingeklemmt. Der Bedauernswerte hatte so schwere Verletzungen, daß er nachmittags im Krankenhaus starb.

Mannheim, 24. Nov. Die Verkehrsvereine von Mannheim und Ludwigshafen sammeln, wie der „Ludwigshafener Generalanzeiger“ meldet, zur Zeit Material, um die Aufmerksamkeit der Staatsbehörden und derer der beiden Städte auf eine Untertunnelung des Rheines zwischen Ludwigshafen und Mannheim statt einer zweiten Rheinbrücke zu lenken.

Mannheim, 24. Nov. Zu einem schweren Straßen-Unfall kam es in der Samstag-Nacht in der Jungbush-Strasse zwischen von ihrem Klublokale heimkehrenden Studierenden der Ingenieur-Schule und mehreren jungen Burjchen. Drei Studenten wurden schwer mißhandelt. Der 21 Jahre alte Student Paul Ernst aus Appendorf wurde laut „Badischer Neuen Landeszeitung“ durch Messerstiche ins rechte Auge, in den Rücken und in die Hände lebensgefährlich verletzt. Er mußte im Krankenhaus Aufnahme finden. Drei der Täter konnten verhaftet werden. Fünf ebenfalls Beteiligte gingen flüchtig. Die Verhafteten sind der Schlosser Johann Finkl von hier, der 18 Jahre alte Tagelöhner Friedrich Schulbach, wohnhaft zu Heddesheim, und der Tagelöhner August Engel von hier. Die Ermittlungen nach den anderen Beteiligten sind im Gange.

Schwezingen, 24. Nov. Der 19 Jahre alte Steinhauer Karl Ege von Mühlbach bei Eppingen, welcher hier einen Unfallschlag erlitten, hat nunmehr eingestanden, daß er am 16. Oktober auch den Einbruch in Altkuhheim verübt hat, ebenso die am 13. und 14. Oktober in Brühl vorgekommenen Diebstähle.

Heidelberg, 24. Nov. Die Diözesanynode Heidelberg hat eine Kundgebung gegen das übertriebene Festfeiern und Nimmunwesen erlassen. Sie wurde gestern von allen Kanzeln der Diözese verlesen.

Heidelberg, 24. Nov. Der angeblich mit Gewalt für die Fremdenlegation gepöbelte Heidelberger „Student“ Tropp, der im verflochtenen Sommer sein Abiturientenexamen in Rastatt bestanden hat, war im

Im Schiffmeisterhause.

Roman von Karl Bienenstein.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(25. Fortsetzung.)

„Ja, mein lieber Denhart,“ sagte Mauracher, „Du bist glücklich. Du lebst da schön für Dich, schaust nicht weiter in die Welt hinaus.“

„Oh!“ unterbrach ihn der andere, „weiter als Du, mein Lieber. Weißt, wo ich heuer im Frühjahr war? In Italien! Bis Rom bin ich gekommen! Aber, ich sag Dir“ — das fröhliche Männchen schnitt zum ersten Male ein lautes Gesicht, „ich ging immer hin. Ein miserables Leben, Bier gar teins, und die Leute so, daß man sich frei fürchtet. Schreien und fuchteln Dir mit die Hände vor der Nase umeinander, daß Du alle Augenblicke meinst, es haut Dir einer eins auf den Kopf. Ja, Benedig haben sie mir sogar das Briefstahl gestohlen. Mehr als zweihundert Gulden sind drin gewest. Ueber anderthalbtausend Gulden hat mich die Geschichte gekostet, und gehabt hab ich nix davon, höchstens das eine, daß ich meine Alte recht ausmachen hab können, weil sie sich gar so auf diese Reise tapriziert hat. Sie hat sich wohl geärgert, aber dann hat's doch mitgelacht.“

Und wiederum lachte Denhart so fröhlich, daß Mauracher agen mußte: „Du bist wirklich ein glücklicher Mensch. Du lästst überal, wo sich ein anderer schauerhaft ärgern würde.“

„Wie zum Beispiel Du, gelt?“ lachte Denhart. „Aber Du jaft ja was sagen wollen, nicht?“

Mauracher wußte nicht recht, ob er damit heraussuchen sollte oder nicht. Aber das Herz war ihm davon so voll, daß er doch sprach: „Ich hab nur sagen wollen: Du bekümmerst Dich um ein nichts. Aber ich sag mir aufrichtig: ist Dir noch nicht aufgefallen, daß die Leute jetzt alle auf einmal ganz anders

werden. Nichts ist ihnen mehr recht, alles wollen sie anders haben, alles besser verstehen! Die reinsten Revolutionäre sind sie geworden!“

Denhart sah mit seinen wasserblauen Augen Mauracher von der Seite an, und es klang beinahe ironisch, als er sagte: „Nur so schwach sein! Was geht denn das uns an? Meinst du in Grein sind die Leute anders als in Wbbs? Gar keine Spur! Wann der Metternich sich aufs Brot aufstreichen ließ, ich sag Dir, tausendmal hätten sie ihn schon getroffen. Ich hör da mit Begegnen zu. Und wann ich dann heimkomm, dann haben ich und meine Frau den ganzen Abend noch was zu lachen. Was geht uns die Politik an! Wir sind Geschäftsleute. Mauracher, ich verletz Dich nicht!“

Und Mauracher verstand sich in diesem Augenblick selbst nicht. Die Fröhlichkeit und Sorglosigkeit Denharts hatte ihn angesteckt, und was dieser Mann sagte, erschien ihm jetzt so einleuchtend, daß er gar nicht begreifen konnte, wie er sich jemals schweren Gedanken hatte hingeben können.

Und schon nahm Denhart wieder das Wort und diesmal kam es mit väterlichem Wohlwollen von seinen Lippen: „Ich werde Dir was sagen, Mauracher. Du siehst viel zu viel in Deinem Geschäft. Ist schon recht, fleißig dazuschauen, aber eine Freud muß der Mensch auch haben. Mach es so wie ich: schere Dich um nichts, vergönn Dir öfter einen guten Tag, und Du wirst sehen, daß dann das Leben sich viel leichter und schöner macht. Du hast grad so wie ich verlässliche Leute, und wann Du einmal einen Tag wohin fährst und Gott einen guten Mann sein läßt, ist sicher deswegen noch nichts verpielt. Ich und meine Alte fahren alle Wochen einmal aus, mitunter sogar auf mehrere Tag. Deswegen geht doch alles wie sonst und mich freut's dann auch wieder besser, wann ich an die Arbeit gehe. Wie g'sagt, Mauracher, mach's wie ich, und Du wirst sehen, es geht, geht sogar besser als so mit den ewigen Sorgen.“

Kein Mensch konnte sich rühmen, auf den Schiffmeister Mauracher irgendwelchen Einfluß zu besitzen; seine selbstherrliche Natur ließ keinen zu. Dieser kleine Denhart aber mit der Zauberhafte seines anstehenden Lachens, seiner kindlichen Lebensfreude, der brachte die große Kunst zusammen, ihn wenigstens für einige Zeit über sich selbst hinwegzutragen, indem er auch in ihm jene Daseinsicherheit erweckte, die keine Frage an das Morgen über hat, die frei und froh den Tag genießt, weil sie überzeugt ist, daß keiner der folgenden anders sein werde.

Als es zum Mittagessen ging, war Mauracher schon in heiterer Stimmung, die durch die Unersättlichkeit der Kochkunst Frau Denharts noch erhöht wurde. Diese strahlte vor Glück über das Lob, das ihr der Gast reichlich spendete, und als Denhart darauf sagte: „Ja weißt, Mauracher, ich hab eine Frau ja eigentlich auch nur deswegen geheiratet, weil sie eine so ausgezeichnete Köchin ist; denn schön ist sie ja nit!“ und sie ihm dafür die Serviette ins Gesicht warf, da war man bald in ausgelassenster Stimmung, und die hielt auch den ganzen Nachmittag an, den man bei den Karten verbrachte, wobei Mauracher ein nettes Sümmchen einheimste.

Als sich schon die Sonne hinter die Waldberge gesenkt hatte, brach Mauracher zur Heimkehr auf. Das Ehepaar Denhart begleitete ihn noch zu Wagen bis St. Nikola, wo man noch einen gründlichen Abschiedsschoppen trank, und dann fuhr der Schiffmeister durch den stillen, glänzenden Abend nach Hause.

Wohlig lehnte er sich in die Polster des Sines zurück und ließ die schöne Landschaft an sich vorüberziehen. Mit vergoldeten Wipfeln hoben sich die Wälder in die klare Abendluft empor, die Amseln sangen und von Sarmingstein her schwebte die feine Kinderstimme des Wegköhlchens den Strom aufwärts und weckte ein leises Echo, das wie der letzte, langgezogene Ton einer Flöte an den schimmernden Berghängen widerklang.

Das war heute ein schöner, glücklicher Tag gewesen. Mit einem stillen Lächeln um den Mund ließ Mauracher die Bilder,

Heidelberg nicht immatrikuliert, sondern besuchte einen Vorkursus. In einem Schreiben das eine Schwester Tropps, die in St. Leon wohnt, aus Paris erh<elt, schreibt er, da& er freiwillig die Heimat verlassen habe. Es wird nun versucht, den jungen Mann auf diplomatischem Wege frei zu bekommen.

Heidelberg, 24. Nov. Das drei Jahre alte T&chterchen des Uhrmachers L&wenstein h&rzte r&cklings in einem mit hei&em Wasser gef&llten Waschzuber. Das Kind erlitt schwere Br&uhwunden, denen es wenige Stunden sp&ter erlag.

S&hnau (N. Heidelberg), 24. Nov. Samstag mittag befand sich eine Abordnung des Komitees f&ur den Bau einer Bahn im Steinachtal in Audienz beim Finanzminister. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden, B&urgermeister Reichwein in S&hnau, entwarf Herr J&ah von Heiligkreuzsteinach ein eindrucksvolles Bild von der Notlage unseres Tales. Der Minister betonte in seiner Entgegnung, da& er neben den Millionen-Bahnh&ufen den Ausbau des Bahnnetzes sich habe angelegen sein lassen. Was unser Projekt angehe, habe er sich entschlossen, dem kommenden Landtag eine Vorlage betr. die Bahn nach Heiligkreuzsteinach zu machen. Der Kostenaufwand sei auf 2 1/2 Millionen veranschlagt. Die Regierung rechne mit einem Einnahmeausfall von 12 000 Mark f&ur die Strecke bis S&hnau und von 25 000 Mark f&ur die ganze Strecke, doch nehme auch die Regierung an, da& diese Verh&altnisse sich mit der Zeit bessern. Die Beschr&nkung, die der Herr Minister alsdann seiner Zusage zuteil werden lie&h, indem er mittelste, zun&chst solle nur die Teilstrecke Redarsteinach-S&hnau fertiggestellt werden, f&uhrte zu bewegten Au&erungen einiger Komiteemitglieder aus dem oberen Steinachtal. Mit Worten des Dankes an den Minister f&ur die erfreuliche Mitteilung verabschiedete sich die Abordnung.

Weinheim, 24. Nov. Bei den hiesigen Krankenkassenwahlen erhielten die freien Gewerkschaften 27 und die Christlichen 13 St&iche.

Heddesheim (N. Weinheim), 24. Nov. Hier wird demn&chst eine gewerbliche Fortbildungsschule eingerichtet werden.

Osterburken (N. Weisheim), 24. Nov. Im Alter von 88 Jahren ist hier Defan Franz Kaver Leuser gestorben.

Waldl&ren, 24. Nov. Bei der Wahl zum Stiftungsrat verteilten sich die Stimmen wie folgt: Franz Breunig alt, Hofbauer, 260, Wilhelm Adermann, Landwirt, 199, Wilhelm Kaufmann, Landwirt, 200, G&unther Ignaz, L&ndgermeister, 75, Josef St&alf, Spenglermeister, 71, Otto Rurr 2, Beuchert 1, Gaudel 1.

W&alderbach, 24. Nov. Die zu dem in Konkurs befindlichen Brauhaus Tauberbischofsheim geh&orige M&olzerbrauerei in Oberlesch wurde um den Preis von 28 000 Mark an Rechtskonsulent Frohm&uller in Borberg verkauft. Das Brauhaus selbst wird nach dem 'W&alderbach Boten' demn&chst in eine Hand kommen, die dem Fortbestand des Unternehmens eine solide Basis sichert.

Muggenturm (N. Rastatt), 24. Nov. Die sozialdemokratische Partei hat, nachdem der erste Kandidat die Annahme der Kandidatur verweigerte, jetzt einen neuen Vertreter f&ur den B&urgermeisterposten gefunden, Gemeinderat Josef Sch&aler, so da& die Wahl am n&chsten Freitag nicht ergebnislos verlaufen d&urfte. Immerhin darf man auf den Ausgang gespannt sein. — In den letzten Wochen wurde mit dem Bau der neuen Bahnhofsstra&e begonnen. Mit der Fertigstellung der neuen Heil- und Pflegeanstalt wird diese Stra&e bis zum W&alderbach genannter Anstalt verl&ngert werden.

Freiheit (N. Rehl), 24. Nov. Heute wurde die hiesige Gemeindeversteigerung und der hohe Preis von 10 250 Mark erzielt. Steigerer sind Stra&burger Herren. Dieser Betrag ist eine s&ohne Einnahme f&ur eine Gemeinde.

H. St. Georgen i. Schw., 24. Nov. Am Freitag nachmittag trat das Preisgericht zusammen, um die eingegangenen Entw&urfe f&ur das 'Stadtm&ulshaus' zu beurteilen. Als Preisrichter fun derten die Herren B&urgermeister Franz und Gemeinderat Ludwig Weis&er von hier, sowie Herr Architekt Ludw. Heiser aus Freiburg. Von den elf zur Beratung stehenden Entw&urfen kamen f&unf in engere Wahl. Den ersten Preis von 350 Mark erhielt Herr Architekt Dipl.-Ing. Alfred Haas in Freiburg, den zweiten Preis von 250 Mark die Architektenfirma Heim und Riehard in Kleinlautenbach (Mitarbeiter: Herr Hauptlehrer Dieter in St. Georgen i. Schw.), den dritten Preis von 150 Mark Herr Stadtbaumeister Kohler in St. Georgen i. Schw.

H. P&erach, 24. Nov. Im Rheintal wurde die Leiche eines etwa 40 Jahre alten, unbekanntes Mannes aufgefunden, welche allem Anschein nach etwa 14 Tage bis drei Wochen am Fundort gelegen hat. Die Verletzungen waren noch vorhanden. Neben dem Toten lag ein Revolver, die Leiche zeigte auf der Stirn oberhalb der Nasenwurzel eine deutliche Sch&wunde.

Singen a. S., 24. Nov. Hier wurde am Donnerstag eine Sektion Singen des Badischen Schwarzwaldbundes gegr&undet, der schon an 60 Mitglieder beigetreten sind. Zum Sektionsvorsitzenden wurde Realschuldirektor Stemmler gew&ahlt.

Unterglash&tte (N. M&hlbach), 24. Nov. Durch Feuer wurden Haus und Scheuer des Tagel&hners Greiner vollst&andig eingeeig&ert.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. November.

Das Befinden der jugendlichen Prinzessin Marie Alexandra, die am letzten Freitag von Blinddarmentzündung befallen wurde und operiert werden mu&hte, ist fortgesetzt zufriedenstellend. Die Prinzessin hat auch die vergangene Nacht gut verbracht. Sie hat die ganze Nacht, mit wenig Ausnahmen, geschlafen und kein Fieber gehabt. Die Temperatur ist normal. Wie gro& die Anteilnahme an der Erkrankung der Prinzessin Marie Alexandra ist, beweisen die zahlreichen Anfragen &ber das Befinden der jungen Patientin.

Staatsminister Dr. Freiherr von Du&h, der Pr&asident des Gro&h. Staatsministeriums, hat sich zur Teilnahme an den Beratungen des Bundesratsausschusses f&ur die ausw&artigen Angelegenheiten gestern nach Berlin begeben.

Der Anla& des Rektoratswechsels findet am Samstag, 29. November, vormittags 11 Uhr, in der Aula der Technischen Hochschule ein Festakt statt, zu dem der Gro&herzog sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat. Mit der Feier ist die Uebergabe der Arnold-B&uste an das Elektrotechnische Institut verbunden.

Durchgehende Fahrarten. Durchgehende Fahrarten im internationalen Verkehr gibt es heutzutage f&ur sehr viele Beziehungen. Selbst in den kleinsten Orten kann man Fahrarten nach den gro&ten St&adten des Auslandes bekommen. Die Erfahrung lehrt, da& diese Bequemlichkeit den Bewohnern der kleinen St&adte nicht immer bekannt ist. Sie machen sich h&ufig die unn&tzige M&he einer wiederholten &bung von Fahrarten. So gibt es z. B. Fahrarten nach Paris Ostbahnhof von Deutschland u. a. auch in folgenden kleineren St&adten: A&hern, Dorf i. B., Apolda, Appenweier, W&affenburg, A&ugsburg, Baden-Baden, Baden-Do&e, Bad D&irrkheim, Bad Elster, Bad K&illingen, Bad Kreuznach, Bad M&inster a. Stein, Bad Nauheim, Bad Reichenhall, Bad Wildungen, Badreuth, Bensheim, Biebrich, Bingen, Bingerbr&ud, Bruchsal, E. L. an, Cannstatt, Chemnitz, Coblenz, Cochen, Darmstadt, Donaueschingen, Eger, Eisenach, Ems, E&fingen, Frankenthal, Franzensbad, Freudenstadt, G&rtzh., Gie&hen, Gm&und, G&rtzh., Gotha, G&ttingen, Hanau, Heidelberg, Heilbrunn, Hof, Homburg i. d. Pfalz, Homburg v. d. H&he, Hornberg, Jena, Kaiserslautern, K&atowit&h, K&ehl, K&irn, K&ahr, Landau, Langenschw&albach, L&ichtenfels, P&arrah, Ludwigsburg, Meerane, Merzig, Mettlach, M&ilheim i. B., Naumburg, Neunkirchen, Neustadt a. d. Hardt, Oberstein, Offenbach a. M., Offenburg, Otitweiler, P&etersh., K&onigsfeld, P&orsheim, Pirmasens, Plauen i. B., Radolfszell, Rastatt, Reichenbach i. B., Reutlingen, Rottweil, Saarlouis, Sebr&ig, Singen, Sonneberg, Speyer, St. Wendel, Traben-Trarbach, Trier, Ulm, W&illingen, W&illingen, Weisk&uh, Weimar, Wildbad, Worms, W&urzburg, Zweibr&uden, Zwickau.

H. St. Feiler. Am Samstag abend nach Schlu& der Vorstellung versammelte sich das Technische Personal des gro&hherzoglichen Hoftheaters im Nebenzimmer der alten Brauerei Prinz zu einer internen Feier anla&hlich der Ernennung des neuen Theatermeisters. Bekanntlich war der fr&uhere, langj&ahrigere Theatermeister Herr Wilhelm Sch&uler nach 14 j&ahrigem T&atigkeit mit Ablauf der vergangenen Spielzeit in den Ruhestand getreten, und an seine Stelle trat Herr Karl Sch&limm, der bisher dem technischen Personal angeh&ort. Zu Beginn der Feier begr&u&te Herr Sch&limm seine zahlreich erschienenen Kollegen, sowie die anwesenden Vorst&nde. Er gab dem Wunsch Ausdruck, da& durch seine Ernennung zum Theatermeister das gute Verh&altnis, das bisher zwischen seinen Kollegen und ihm bestanden habe, keine Einbu&e erleide. Von den erschienenen Vorst&nden sprachen Herr Maschinen-Inspektor W&indner, Herr Hausinspektor Geier, sowie Herr Requisitionsverwalter Stein&dl, welcher letzterer ein Hoch auf den neuen Theatermeister ausbrachte. Namens des technischen Personals sprachen die Herren Gorges und Dengler die Versicherung aus, da& sie allezeit ihre ganze Kraft f&ur den Kollegen und jetzigen Theatermeister einsetzen werden und gaben der Hoffnung Ausdruck, da& sie bisher, so auch in Zukunft in Friede und Eintracht weitergearbeitet werden k&onnten. Unter Liebesworten und Regitationen sowie gemeinschaftlichen Ges&ngen flogen die Stunden rasch dahin.

Der Karlsruher M&annerturnverein hatte seine Mitglieder am letzten Samstag abend zu einer Familienunterhaltung in den Eintrachtssaal eingeladen. Das Programm bot eine s&ohne Abwechslung musikalischer und anderer Vortr&ge. Gerne lauschte man den s&onen Weisen, welche das Hornquartett des Instrumentalvereins ausgezeichnet zu Geh&r brachte. Besonders Interesse erregten die Ges&ngsvortr&ge von Fr. Elisabeth Kir&ch. Hatte sie mit 'Dem Unendlichen' von Fr. Schubert gezeigt, da& sie schwierigen Aufgaben gewachsen ist, so fanden die Lieber heiterer Muse so rauschenden Beifall, da& die S&ngerin sich entschlo&h, das 'Rothhaarig ist mein Sch&aflein' dreiz&ungen. Die junge K&unstlerin besa&t eine kl&angvolle einstimme Stimme, hat gute Schulung und verstandnisvollen Vortrag. Man wird ihr im Konzertsaal zweifellos sehr gerne wiederbegegnen. Herr Fr&ih W&ilke durfte f&ur einige Deklamationen und Regitationen wohlverdienten Beifall ernten. Im Mittelpunkt des Programms stand ein von Vereinsmitglied Herrn W. Albrecht verfasstes kleines Festspiel zur Erinnerung an den 18. Oktober 1813, das in knapper Form und edler Sprache eine eindrucksvolle Erinnerung an die gro&e Zeit vor 100 Jahren und Mahnung an die Gegenwart darstellt. Das Spiel wurde auf der von Herrn Kunstmaler W. Wegenerhuber mit einfachen Mitteln stimmungsvo&ll ausgestatteten B&uhne von Herrn Fr&ih Feld

und vier Turnern vorz&uglich aufgef&hrt. Ein T&anzchen hielt das muntere Turner-olk noch l&ngere Zeit beisammen.

In einer Versammlung des Bundes der Festbesoldeten — Ortsgruppe Karlsruhe — sprach Stadtr&atordner Friedrich Kir&chmayer &ber den Stand der Privatangeestellten. Von der Entwicklung und Bedeutung des Standes der Privatangeestellten ausgehend, behandelte der Redner haupts&achlich die W&un&he und Forderungen der Privatangeestellten hinsichtlich der Verbesserung der sozialen Gesehgung und Schaffung eines einheitlichen Angestelltenrechts. Der Redner betonte die Notwendigkeit des Zusammengehens aller Festbesoldeten aus wirtschaftspolitischen Gr&undlage und bef&urwortete warm den Anschlu& der Privatangeestellten an den Bund der Festbesoldeten. An dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schlo&h sich eine sehr anregende Aussprache. Hierbei wurde die Frage der Sonntagsruhe eingehend behandelt; die gro&e Mehrheit der Versammlung trat f&ur eine v&ollige Sonntagsruhe ein. Ferner wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, die Reichsversicherungsanstalt m&ge einen m&glichst gro&en Teil ihres Kapitalvertrags f&ur den Kleinwohnungsbau zur Verf&ugung stellen. Die Forderung nach einem modernen Beamtenrecht wurde stark betont, den Arbeitern des in Berlin zusammengetretenen Ausschusses f&ur zeitgem&e Regelung des Beamtenrechts, wird gr&o&tes Interesse entgegengebracht. Die Beschl&sse des Industriarates des Hansabundes, betreffend Arbeitswillensschutz, wurde einstimmig verurteilt. Der in dieser Frage vom gesch&ftsf&uhrenden Vorstand des Bundes der Festbesoldeten gefa&sten Entschlie&ung wurde telegraphisch zugestimmt und die Erwartung ausgesprochen, da& das Direktorium des Hansabundes den Beschl&ssen des Industriarates nicht betreten wird.

Im Kaufm&nnischen Verein Karlsruhe, E. B., registert am Dienstag, 25. November, abends 8 1/2 Uhr, im gro&en Eintrachtssaal Herr W&ilh. Wassermann, Gro&h. Hofsch&ulpieler, Karlsruhe, das 'F&estspiel' von Gerhart Hauptmann. (N&heres siehe Anzeige.)

Der deutsche K&ellner-Bund (Union Ganymed) und der Verein der K&och&e Karlsruhe h< morgen (Dienstag), abends 10 Uhr, im Palmengarten eine gro&e Versammlung ab, w&o es ein besonderer Redner gewonnen ist. (Tagesordnung siehe Inseratenteil.)

Im Residenztheater gelangt, wie man uns schreibt, zurzeit der gro&artige Film 'Geminale', ein Drama in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Emile Zola, zur Vorfu&hrung. Dieser Film, der meisterhafte naturalistische Schilderungen aus dem Leben der Bergarbeiter bringt, wurde bereits seinerzeit bei der Probeauff&hrung, die in verschiedenen gr&o&eren St&adten vor geladenen G&sten stattfand, liberal auf gl&anzvolle beurteilt. Jeder mitf&uhlende Beschauer wird ergriffen sein von dem sozialen Bergarbeiter-Leben, das Zola in seinem Werte zu einer wichtigen Angelegenheit gestaltet hat. Der Film wird bis Freitag vorgef&hrt.

Selbstmord. Infolge geistiger Umnachtung erh&ngte sich in der Nacht vom Freitag auf Samstag ein in R&uppurr wohnhafter verwitweter Zimmermann.

Automobilunfall. Gestern fu&h 2 1/2 Uhr wurde ein Fabrikarbeiter von Neul&hheim in der Ludwig-Wilhelm-Stra&e beim Ueberfahren der Fahrbahn von einer Automobilmaschine erfasst und zu Boden gemorren. Da er bewusstlos liegen blieb, verbrachte ihn der Chauffeur ins k&onigliche Krankenhaus. Dort erlag sich, da& die Verletzungen nicht gef&hrlich sind.

Man&arben Diebstahl. Am Samstag vormittag 1/12 Uhr hat ein Unbekannter in einem Hause der &stlichen Kriegstra&e eine Man&arben mittels Nachschl&ssel ge&ffnet, einen Koffer erbrochen, alles durchw&irft, aber nur geringwertige Gegenst&nde entwendet.

Ueberzieherdiebstahl. Am Samstag abend zwischen 6 und 8 Uhr wurde in der Hof- und Landesbibliothek hier ein neuer, schwarzer, farbiger Herrenberzieher mit schwarzem Seidenfutter, einreihig, im Wert von 125 Mark entwendet. Oben ist der Name 'Sonneborn' angebracht.

Verhaftet wurden ein lediger Kaufmann aus Bobenhausen, den die Staatsanwaltschaft in Zwickau wegen Betrugs im Rickfall verfolgt, ein vom Amtsgericht Pr&antental zur Straferhebung ausgesprochener Sch&ndt aus Kenzingen, sowie ein Fu&hrmann aus L&ffenau, der aufgrund eines Vorfu&hrungsbefehls vorgef&hrt werden sollte, dabei aber dem Sch&upmann heftigen Widerstand leistete, ihn u. a. ins Gesicht schlug und beleidigte.

Aus den Nachbarl&ndern.

Zweibr&uden, 24. Nov. Das Pf&alzliche Schwurgericht verurteilte in der Sonntagnacht 2 Uhr den Feldarbeiter Georg Frey aus B&iffershausen, der am 31. Mai d. Js. aus Eiferfu&nd seinen Bruder Heinrich durch einen Schu& in den Hals so schwer verletz&te, da& dieser am 6. Juni starb, und der ferner dessen Frau, mit der er ein Liebesverh&altnis hatte, zu ersch&ken versuchte, wegen Todschl&ges unter Annahme mildernder Umst&nde zu 5 Jahren Gef&ngnis und 5 Jahren Ehrverlust. Die Anklage hatte auf Mord und Mordversuch gelauf&t.

Ludwigshafen, 24. Nov. In der S&ago-Fabrik explodierte am Samstag nachmittag ein Me&hlen-Apparat, der zur Vornahme von Reparaturen aufgestellt worden war. Bei der Explosion wurde einem 16 Jahre alten Lehrling der Kopf vom Kumpfe gerissen. Der junge Mann war sofort tot.

Wenn M&anner schw&imeln' er&ffneten den nachfolgenden Tanzreigen. Selbst die Oper zeigte sich im Oktober schon k&ferf&hert. R&in brachte Julius Wittners 'Abenteuer' heraus, und das Dresdener Hoftheater versuchte es mit K&innedes, 'Coeur-Us', wie denn wieder einmal diese B&uhne tatent&h vorrangig und mit den 'Armseligen Bes&nderten' Carl Hauptmanns so erfolgreich die Spielzeit er&ffnete.

Trief, 24. Nov. (Tel.) In Sizamar wurden durch eine Springs&uf in der vergangenen Woche Reste einer ansehenden in vier Terrassen auf der Anh&he angelegten r&omischen Anst&altung freigelegt. Eine f&unfte Terrasse sch&nt unter dem Meerespiegel zu liegen. An der freigelegten Stelle wurden zerstreut umherliegende alte r&omische Chamotte- und rauchgebrannte Ziegel, sowie Scherben von Tongef&hen und Amphoren gefunden. Der Landesdenkmalr&ator von Triefen erkl&rt, da& man es tats&achlich mit r&omischen Bauwerken aus dem 4. Jahrhundert n. Chr. zu tun habe.

Aus Felix Mottis Nachla&.

Karlsruhe, 24. Nov. Im Nachla& Felix Mottis hat sich jetzt die bisher f&ur verschollen geltende, von Richard Wagner selbst geschriebene Originalpartitur zu seinem unvollendeten Jugendwerk 'Die Hochzeit' gefunden. Die Handschrift, die wegen ihrer Schicksale interessant ist — Wagner konnte in seinem kleinen ungeheizten Gasthofzimmer nicht schreiben, und in der Wohnung seines Freundes sah er sich fortw&ahrend gef&hrt — schenkte Wagner dem Musikverein in W&urzburg, wo er Chordirektor war. Bald darauf wurde, wie die 'Allgemeine Musik-Zeitung' schreibt, der Verein aufgel&st, das Manuskript fiel an einen Musikalienh&ndler. Wagner strengte einen Pro&e& deswegen an, worf&ur ihn aber. Die Handschrift kam dann in die Sammlung einer englischen Wagner-Verehrerin, wanderte nach Deutschland zur&ck und gelangt nun mit dem Nachla& Mottis und Witmanns zum Verkauf. Das Manuskript tr> von Wagner Hand den Titel: 'Fragment einer unvollendeten Oper 'Die Hochzeit' von Richard Wagner. Dem W&urzb&urger Musikverein zum Andenken verehrt. Introduction, Chor und Septett.' Am Ende findet sich die eigenh&ndrige Datierung: 'W&urzburg, den 1. M&rz 1833. Richard Wagner.' Der Umfang des Manuskriptes betr&agt 96 Seiten in Folio.

die er ihm geboten, an seiner Seele vor&berzugehen, und das Licht, das davon ausging, erfu&llte sein Herz bis in die tiefsten Gr&unde.

Es war schon dunkel, als er in Berlenbeug anlangte. Flori erwartete ihn mit dem Rahn.

'Ist etwas Neues zuhause?' fragte Mauracher.

'Der Peter ist mit dem Gesch&ft gekommen,' war die Antwort, 'sonst ist nix neu.'

'Sind die Pferde alle gesund?'

'Alle, Herr, alle. W&, der schaut drauf, bei dem draucht ma keine Angst haben.'

Also wieder eine gute Nachricht. Ja, ja, der Denhart hatte wirklich recht; man mu&h nicht immer beim Gesch&ft sein, es geht auch so. Und w&ahrend ihn Flori &ber den Strom ruderte, nahm er sich vor, dem Freunde zu folgen und sich nun &hier einen guten Tag zu machen.

Als Flori vor dem Hause des Schiffmeisters angelegt hatte und ihm 'Gute Nacht!' w&unschte, da gesch&h etwas, was er noch nie erlebt hatte. Sein Herr &berreichte ihm einen blanken Silberw&anziger mit den Worten: 'So, da hast ein kleines Trinkgeld, Flori. Aber morgen wieder frisch bes&mmen sein, g&hrt?'

'Aber, Herr Mauracher, da fehlt sich nix. R&u& d' Hand, gute Nacht.'

W&ahrend Mauracher die Stiege zu seinem Hause hinaufschritt, kettete Flori den Rahn an, dann nahm er nochmal den Zwanziger aus der Tasche, besah ihn liebevoll und nicht wie zur Best&atigung seiner Gedanken vor sich hin; heute mu&hte der Herr ein gl&anzendes Gesch&ft abgewickelt haben, denn so freigebig war er noch nie gewesen. (Fortf. folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Freiburg, 24. Nov. Der Privatdozent f&ur innere Medizin Prof. Dr. K. Ziegler, Leiter der medizinischen Poliklinik an der Uni-

versit&t Breslau, hat, wie verlautet, einen Ruf als Extraordinarius nach Freiburg i. Br. erhalten. Er tritt an Stelle des als Ordinarius f&ur innere Medizin nach Greifswald berufenen Prof. Dr. Morawik und wird seine T&atigkeit hier sofort aufnehmen. Prof. Ziegler ist ein Sohn des verstorbenen Pathologen und Direktors des pathologischen Instituts unserer Universit&t.

Gie&hen, 24. Nov. (Tel.) Der Professor der Medizin und der Philosophie Neumann, Direktor des Hygienischen Instituts, der seit dem 1. April 1910 als Nachfolger K&ollers hier lehrt, hat einen Ruf nach Bonn erhalten als Nachfolger von Professor Kr&up.

Berlin, 24. Nov. Die Saison hat begonnen, die Winterpielzeit mit Macht eingeseht. Der bei Vestel&eld & Co., Berlin W. 15, erscheinende 'Deutsche B&uhnenpielplan', der bew&ahrte Statistiker auf dem Theatermarkt, zeigt bereits f&ur den verflo&senen Oktober nicht weniger als 52 Auff&hrungen noch an, und zwar nicht blo& leichter, den Kampf er&ffnender St&ude, sondern bereits Werke schwerster Dramatik. Galswothys 'Justiz', Meidells 'Anna Bolena' und Guldenbergs 'Zeitwende' und Hermann Scheffauers 'Der neue Schlo&h' bel&uft sich die Zahl der erstzunehmenden Dramen auf 15. Nicht eingerechnet sind die patriotischen Volksst&ude, welche der Jahrhundertfeier dienen. Diese 5 — unter ihnen Arthur Dinters 'Elenes Kreuz' und Wendts 'Aus schwerer Zeit' — hatten statt mit den <eren vaterl&ndischen Dichtungen, mit Kleist und Klopstock, 'Hermannschlacht', mit He&ges 'Colberg' und von d. Pforderns, '1812' zu konkurrieren. Da& Schwanl und Lustspiel &berwogen, forderte das ausgedehnte Unterhaltungsbed&rfnis des Publikums. Aber auch hier weisen die B&uhnen schon gewichtige Werte auf. Das historis&che Lustspiel Henri Natanson 'Die Aff&re', dessen Name das Schauspiel 'Hinter Mauern' so bekannt gemacht hat, erlebte eine doppelte Auff&hrung und Schaws 'Pygmalion' kam bereits im Wiener Burgtheater heraus. Ihnen schlossen sich Ernst Hardts Sch&erzspiel 'Schierin und Gertraude', Sch&nb&ans und Presbers 'Puppenk&inn' und Friedmann-Frederichs 'Wei&he W&este', die Sph&erisnovit&t des Berliner Kleinen Theaters an. Die Operette, mit der Po&se eng verbunden, hat ebenfalls schon einige Schl&ger vorgef&hrt. 'Die T&ango-Prinzessin', 'Die ideale Gattin', Wolfis 'Paloma' und das neue Baudeville von Walter W. G&ke, dem Komponisten des 'Barlettsch

Von der Luftschiffahrt.

Darmstadt, 24. Nov. Aufgrund seiner hervorragenden flugtechnischen Leistungen wurde dem der Militärfliegerstation Darmstadt zugeordneten Piloten Bäumlein auf Befehl des Kriegsministers das Einjährigfreiwilligen-Zeugnis zuerkannt. Bäumlein hat bis zum 1. April beim dritten Eisenbahnregiment in Hanau gedient und wurde dann hierher zur Militärfliegerstation versetzt. Dies ist der erste Fall, daß das Einjährig-Zeugnis für flugtechnische Leistungen erteilt wird.

Vermischtes.

Berlin, 24. Nov. (Tel.) In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 30.000 A auf die Nummer 27872; 10.000 A auf die Nummern 136867 und 226332, sowie je 5000 A auf die Nummern 163889 und 199094. (Ohne Gewähr.)

Gießen, 24. Nov. (Tel.) Der Direktor Hermann Ries der Gewerbeschule in Kollar, bei der kürzlich ein Fehlbetrag von 500.000 M. festgestellt worden ist, wurde am Samstagabend auf dem Bahnhofe in Kollar verhaftet. Ries soll durch faule Wechselgeschäfte und Schiebungen den weitaus größten Teil der Verluste verschuldet haben.

Wiesbaden, 24. Nov. (Tel.) In der Frankfurterstraße wurde eine Falschmünzwerkstätte ausgehoben und ein Kellner namens Julius Wahl, sowie ein Schmied namens Karl Stemmler verhaftet. Eine größere Summe falsches Geld, sowie Gussformen und Tiegel, auch Prägeinstrumente wurden beschlagnahmt. Die Falschmünzer beschäftigten sich nur mit der Herstellung falscher 2 Markstücke.

Mainz, 24. Nov. (Tel.) Am Samstag mittag brachte ein 10jähriges Mädchen aus Brexheim seinen in Mainz arbeitenden Eltern das Essen. Das Mädchen hat dann den Rückweg nach Brexheim wieder angetreten, ist aber bis jetzt dort nicht eingetroffen.

Paris, 24. Nov. (Tel.) Wie aus Velle gemeldet wird, wurde der Vorschlag des Bergarbeiterkongresses, die Arbeit wieder aufzunehmen, in den meisten Bergkommunen der Bergleute des Departements Nord und Pas de Calais angenommen, in einigen Distrikten jedoch, namentlich in Billy und Dricourt wurde die Fortsetzung des Streiks beschlossen.

New York, 24. Nov. (Tel.) Nach einer Meldung aus Los Angeles in Kalifornien hat die frühere Schauspielerin Angela Scott, die dort wegen mehrfacher Raubereien verhaftet worden ist, gefunden, am 23. November 1905 Marshal Field, den Sohn des Chicagoer Warenhausbesizers ermorde zu haben. Der Tod des jungen Millionärs erregte i. H. großes Aufsehen. Man fand ihn schwer verletzt mit einer Schußwunde in der Brust. Kurz vor seinem Tode, wenige Stunden nach der Verletzung, erklärte Marshal, er habe sich aus Unvorsichtigkeit selbst verletzt. Die Polizei glaubte jedoch diese Angabe nicht und leitete eine Untersuchung ein. Es gelang aber nicht, irgendwelche positiven Feststellungen zu machen. Die Staatsanwaltschaft in Chicago verlangt jetzt die Auslieferung der Schauspielerin.

Unfälle.

Berlin, 24. Nov. (Tel.) In Alt-Glienide stießen in einer Unterführung der Görkischer und Stadtbahn zwei Betriebswagen der Treptower Kreisbahn im Nebel zusammen. Fünf Personen wurden durch Glasplitter verletzt.

Reims, 24. Nov. (Tel.) Gestern abend gegen 6 Uhr verließ der Kaplan Kohlen die Ortschaft Villari im Automobil. Auf der Fahrt befand sich neben seiner Mutter und seiner verheirateten Schwester mit drei Kindern im Wagen. Während der Fahrt am Kanal entlang erblickte der Kaplan plötzlich zwei Lichter, die er für die Laternen eines entgegenkommenden Autos hielt. In Wirklichkeit handelte es sich aber um die Lichter eines Bootes, das den Kanal befuhr. Beim vermeintlichen Ausweichen fuhr das Auto direkt in das Wasser. Dem Kaplan gelang es nach vieler Mühe, sich und seine Mutter zu retten, während die Schwester mit den drei Kindern ertrank.

Kleine Zeitung.

Eine Königin, die Tango tanzt. Während man in Deutschland bemüht zu sein scheint, den Tango aus der Gesellschaft der vornehmen Kreise zu verbannen, ist der Tango in Italien heftig genossen. So wenigstens berichtet man aus Rom. Die Königin Elena von Italien, die schon Gemahlin des Königs Viktor Emanuel III. ist, es, die dem Tango zu solchem Ansehen verholfen hat. Als der König und die Königin sowie vor der Beförderung und Verteidigung des Tango gehörig hatten, beschlossen sie, sich aus eigenem Antriebe ein Urteil zu bilden, und befehlten zwei zur Aristokratie gehörende Offiziere, die als Tangotänzer erfr Ordnung gelten, zu sich nach dem Schloß Roffore, wo die königliche Familie sich damals, vor wenigen Wochen, aufhielt. Und der Tango, der viel verächtete, fand nicht nur Gnade vor ihren Augen, — die temperamentvolle Königin, die, wie man weiß, eine Tochter der „Schwarzen Berge“ ist, beteiligte sich selbst am Tango, ließ sich in seine kunstvollen Formen einweihen — und ist nun die erste europäische Königin, die der Tango als Schutzherrin für sich in Anspruch nehmen kann.

Die nie gesehene Braut. Ein echt amerikanisches Stücklein läßt sich die „Daily Mail“ aus New York berichten. Dieser Tage hat sich dort Dr. James H. Hellyer, ein angelegener Arzt aus Baltimore, verheiratet, und zwar mit einer Frau, die er noch nie vorher gesehen hatte. Das war so gekommen: im vergangenen Jahre hatte ein Freund des Arztes für diesen eine Heiratsanzeige erlassen. Unter den heiratslustigen Damen meldete sich auch eine Witwe Marion Arnett in Philadelphia, und ihr Brief verlegte den Arzt in solches Entzücken, daß er spontaneit zum Freisprecher lief, um die Hand der Witwe Arnett anzuheft und vorzuschlag, sie sollten einander bis zur Verheiratung nicht sehen. Hierauf ging die Witwe ein, und dieser Tage hat nun die Hochzeit stattgefunden, die darin, daß der Brautigam die Braut noch nicht von Angesicht kannte, eine gewisse Wehnlichkeit mit einer ostentativen Hochzeit hatte. Vor der Trauung teilte der Pfarrer der Braut mit, er werde sie nur trauen, wenn sie ihm ihr Antlitz zeige. Das verlangte er, weil er einen sogenannten „practical joke“ befürchtete, etwa in der Art, daß die Braut eine Negerin sei. Hierauf ging Frau Arnett ohne weiteres ein; dann fand die Trauung statt, und als Dr. Hellyer den Schleier seiner jungen Frau löste, erblickte er eine

Schwerer Unglücksfall durch einen Probezug.

Bremen, 24. Nov. (Tel.) Heute morgen gegen 10 1/2 Uhr fuhr ein Probezug, der vom Schlessischen Bahnhof abgelassen worden war, in der Nähe von Karlsdorf in eine Rote Arbeiter, sechs von ihnen wurden getötet, zwei schwer verletzt.

Späteren Nachrichten zufolge ereignete sich der Eisenbahnunfall zwischen den Stationen Karlsdorf und Sadoma bei Bude Nummer 10, wo eine Gruppe von Arbeitern ein Anschlußgleis herstellte. Unter den Verletzten befindet sich auch der Schichtmeister. Einer der Verletzten ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen, sodas die Zahl der Getöteten sieben beträgt.

Die „B. Z. am Mittag“ meldet noch dazu: Der Probezug, der nur aus Wagen der Werkstätte bestand, die auf ihre Betriebssicherheit probiert werden sollten, kam von der Station Sadoma plötzlich herzu. Die Arbeiter, die mit dem Ausschachten und Kohrliegen des neuen Wasserwerkes in der Buhlsheide beschäftigt waren, konnten den Zug nicht sehen, weil im gleichen Augenblick auf dem Nachbargleis ein Vorortzug herantam und der Rauch der Lokomotive, der sich infolge des feuchten Wetters sofort nach unten senkte, die Aussicht verperzte. Das Bahnpersonal, das in der Nähe der Unfallstätte arbeitete, kam sofort zur Hilfe. Auch Soldaten der Berliner Garnison, die in der Nähe übten und die alarmierte Feuerwehrr Karlsdorf waren bald zur Stelle. Die Arbeitskolonne bestand aus 15 Arbeitern einer Tiefbaufirma. Es ist bereits ermittelt, daß das übliche Hornsignal gegeben, aber überhört wurde.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 24. Nov. Die „Frankf. Ztg.“ meldet von hier: Die von dem Gerichtsherrn, dem Kommandierenden General des 16. Armeekorps in Cassel, in der Sache See und Genossen (sogenannter Ehrfurter Reservisten-Prozess) eingelegte Revision ist von ihm zurückgezogen worden. Der Termin zur mündlichen Hauptverhandlung vor dem Reichsgericht, der morgen stattfinden sollte, ist deshalb ausgehoben worden.

Koburg, 24. Nov. Das Befinden der regierenden Frau Herzogin hat sich wesentlich gebessert, sodas von einer Operation vorläufig Abstand genommen werden konnte.

Zum Zaberer Zwischenfall.

Zabern, 24. Nov. Gestern hat der Bürgermeister folgende Bekanntmachung erlassen:

„Da die öffentliche Meinung in Zabern noch immer in hohem Grade erregt ist, richte ich erneut an die Bürgerschaft die inständige und dringende Bitte, sich nicht zu unbedächtigen Schritten hinreizen zu lassen und unter allen Umständen die größte Ruhe zu bewahren. Vor allem muß ich dringend von Ansammlungen auf der Straße abraten, die leicht wieder zu größeren Ausläufen und Ausschreitungen führen und die strengsten Maßnahmen der Behörden veranlassen könnten. Maßregeln, deren Folgen für die Stadt verhängnisvoll wären.“

Ein für gestern, Sonntag nachmittag, von Rechtsanwalt Stiene angehängter sogenannter „Wadesongress“ kam nicht zustande, weil die Saalbesitzer sich weigerten, dem Veranstalter ihre Räume zur Verfügung zu stellen.

Strasbourg, 24. Nov. Wie von zuständiger Seite bestätigt wird, ist ein Teil der bei dem Zaberer Infanterieregiment in der bekannten Affäre verhafteten Rekruten wieder aus der Haft entlassen worden.

Zur Lage in China.

London, 24. Nov. In Peking ist eine offizielle Liste der Namen derjenigen Parlamentsmitglieder, deren Mandat am 4. November laßiert wurde, veröffentlicht worden. Es sind 98 Senatoren und 252 Unterhausmitglieder. Außerdem sind noch 34 Senatoren und 54 Unterhausmitglieder aus Peking gelassen, die befürchtet hatten, daß sie daselbst Schicksal ereilen könnten. Im ganzen weilen also 132 Senatoren und 306 Mitglieder des Parlaments von Peking fern, und da zu einer Beschlusfassung mindestens die Hälfte beider Häuser zugegen sein muß, dürfte eine Sitzung irgend eines der beiden Parlamente unmöglich geworden sein.

Quansichai scheint immer noch mit der Absicht umzugehen, einen zentralen Verwaltungsausschuß zu schaffen, der sich jedoch, wie es heißt, nur mit der inneren Politik beschäftigen soll und vor allem mit den künftigen Beziehungen

zwischen Peking und den Provinzen, über deren Verhältnis überhaupt noch wenig Klarheit herrscht. Durch ein Dekret Yuanshikais wurde das seit der Revolution in Peking bestehende Standrecht aufgehoben. Die Polizei wurde ersucht, die größte Wachsamkeit zu entfalten.

Zur Lage in Mexiko.

Mexiko, 24. Nov. Den hiesigen Deutschen ist ein Kundschreiben zugegangen, welches die Einzelheiten für die Organisation ihrer Verteidigung entwirft. Deutsche, die in der Armee gedient haben, stehen an der Spitze der Organisation, Waffen und Munition sind reichlich vorhanden. Die österreich-ungarische Gesandtschaft hat die österreich-ungarischen Staatsangehörigen aufgefodert, mit der deutschen Kolonie und den anderen europäischen Kolonien zur Organisation ihrer Verteidigung zusammen zu arbeiten. Sie erklärt, die mexikanischen Truppen seien so schwach und die Wahrscheinlichkeit von Aufständen sei so groß, daß die Gesandtschaft es für weise halte, Verteidigungsmaßregeln zu treffen.

Washington, 24. Nov. Der amerikanische Kontradmiral Fletcher hat telegraphiert, daß das Kriegsschiff „Sampshire“ von Tuzpam nach Veracruz abgefahren ist. Das wird als Zeichen aufgefaßt, daß zwischen Tuzpam und Tampico Ruhe herrscht, da General Aguilar, der die Konstitutionslisten von Tuzpam befehligt, zugesichert hat, daß seine Leute kein fremdes Eigentum beschädigen werden.

New York, 24. Nov. Aus El Paso ist hier die Nachricht eingetroffen, daß eine heftige Schlacht zwischen Federalisten und Konstitutionalisten bei Chihuahua im Gange sei. Viele Amerikaner überschritten die Grenze, um sich über den Verlauf des Kampfes zu informieren. Sie wurden jedoch von den Truppen der Konstitutionalisten wieder zurückgetrieben. Auf dem Gebiet der Vereinigten Staaten hört man mit großer Deutlichkeit den Kanonendonner und nimmt an, daß es sich um eine Schlacht handelt, an der General Villa beteiligt ist.

Die neue Lage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 24. Nov. Der Chef der Polizei hat im Beisein des russischen Konsuls an Bord eines russischen Schiffes im Hafen von Kavakli Mustafa einen der Mörder des früheren Großwesiers Mahmud Scherwet Pascha festnehmen lassen.

Scotts Emulsion für Körper und Geist.

Daß Scotts Emulsion bei Kindern, die in der Entwicklung zurückgeblieben sind, ausgezeichnete Wirkung hat, hat mir der Erfolg bei meinem 1 1/2jährigen Söhnchen Josef bewiesen. Vorher gegenüber seinen Altersgenossen in allem zurück, holt er jetzt alle ein, nachdem er eine Zeitlang regelmäßig Scotts Emulsion genommen hat. Nach 4 Wochen lernte er stehen, begann bald zu laufen und in jeder Weise zuzunehmen. Sein Aussehen ist prächtig und seine geistige Entwicklung bemerkenswert. Ich weise überall darauf hin, daß hauptsächlich Scotts Emulsion diesen Umschwung herbeigeführt hat.

Über Scotts Emulsion muß es sein. Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Su beziehen durch A. Viefelb's Buchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe. Spring von Richard Kob. Illustriert von Curt Liebig. Preis 4 M. Verlag von Adolf Benz u. Comp., Stuttgart. Tierische. Zeitschrift für vergleichende Seelenkunde. Herausgegeben von Karl Krahl. Verlag Emil Cisele, Bonn. Jährlich 4 Hefte zu je 80-100 Seiten 12 M. In spät! Novelle von Sophie Jungmann (Kürschners Biederichs Nr. 92, Preis 20 Pf.). Hermann Guller Verlag, Berlin W. 9. Fünfzig Jahre Geschichte einer Wiener Bank. Vortrag von Karl Morawitz. Preis 1.50 M. Verlag Hugo Heller & Cie., Leipzig und Wien 1.

Sp. Vom Rennsport in Irland. Der Turf auf der „grünen Insel“ spielt sich im allgemeinen unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit ab, soweit das Publikum des internationalen Rennsports in Betracht kommt. So erfährt man denn auch nur wenig von den Ereignissen auf dem Turf Irlands. Da werden dann einige kurze statistische Mitteilungen um so eher interessieren. Mit den Rennen, die Ende voriger Woche in Leopardstown stattfanden, hat die Rennsaison in Irland ihr Ende gefunden. An der Spitze der erfolgreichen Rennstallbesitzer steht mit einer Summe von 73.260 Mark nach deutscher Währung Mr. James Daly; an zweiter Stelle folgt mit einer Gewinnsumme von 57.060 Mark J. J. Parkinon, an dritter mit 43.120 Mark Mr. P. Cullinan. Die drei erfolgreichsten Trainer waren in der vergangenen Saison Mr. Dowling, der 52 Rennen im Werte von 177.760 Mark gewann, J. J. Parkinon, der 42 Rennen im Werte von 110.800 Mark auf sein Gewinnkonto brachte, und J. Hunter, dessen Pferde 23 Rennen und 85.600 Mark zumwengalopierten. Die meisten Erfolge im Sattel errang Jockey J. Patman mit 35 Siegen; dann folgen J. Canty mit 33 und J. Hunter mit 25. Unter den Herrenreitern schloß Mr. V. Brazazon mit 36 Siegesritten den Vogel ab vor Mr. S. Walker mit 25 Erfolgen.

Eine Siegfried-Wagner-Anecdote wird der „Berl. Ned.“ erzählt. Siegfried Wagner unternimmt zurzeit eine Reise durch Deutschland, auf der er teils eigene Werke dirigiert, teils sich die Aufführungen der Werke seines Vaters ansieht, um Künstler für die Baureuther Festspiele des nächsten Jahres zu verpflichten. In einer großen mitteldeutschen Stadt fand er fü den Abend „Kienzi“ auf dem Theaterzettel. Er machte am Vormittag dem Oberregisseur einen Besuch und fragte ihn bei dieser Gelegenheit: „Geben Sie „Kienzi“ in der Einrichtung von Rama?“ „Nein“, entgegnete der Oberregisseur mit merkwürdigem Lächeln, „wir geben die Einrichtung von Bapa!“

Aus der Schule. Ein Lehrer des unteren Hanauerlandes läßt in der Schule einen freien Aufsatz fertigen, wobei jeder Schüler das Thema selbst wählt. Der kleine Karl, der offenbar große Vorliebe für die Tiere hat, schreibt über den Affen folgendes: Der Affe. Der Affe ist ein Menschliches Tier. Er hat auch Finger wie ein Mensch. Wenn er den Batel (Schwanz) und die 4 Beine nicht hätte, so könnte einer meinen, der noch nie ein Mensch gesehen hat, es ist ein Mensch. Der Affe ist ein Afrikanisches Tier.

hübsche blonde Frau von etwa 45 Jahren. Weiter wird berichtet, die jetzige Frau Heller sei eine gebildete Dame und, was dem neugeborenen Ehepaar wohl nicht gerade unangenehm war, ziemlich vermögand. Als Dr. Heller den Schleier aufhob, soll er die klassischen Worte gesprochen haben, „das bessere Geschäft mache er.“

Schuhsohlen und Neuralgie. Die Krankheit der modernen Frau, die Neuralgie, kommt einzig und allein von der tosketen Mode der zu dünnen Schuhsohlen her! So behauptet es der Direktor eines der ersten Londoner Spitäler. Er hat seit Jahrzehnten den Zusammenhang zwischen Neuralgie und Fußbedeckung verfolgt und konnte jedesmal, wie er in einer Londoner Zeitung mitteilt, feststellen, daß zu Zeiten, wo die dünnen Schuhsohlen Mode waren, auch die Neuralgie zunahm. Vor einigen Jahren, als bei den Engländerinnen der feste Sportschuh Mode war, ließ sich ein erfreuliches Abnehmen der Neuralgie feststellen, heute dagegen, wo die Reletterie wieder ihr Recht verlangt und die dünne Schuhsohle bevorzugt, ist auch die Neuralgie wieder im Wachsen begriffen, namentlich in der nächsten Uebergangszeit. Die Frauen sollten, nach der Meinung des englischen Arztes, auf der Straße nur in Schuhen mit kräftigen, der Feuchtigkeit widerstehenden Schuhsohlen gehen. Nichts beschleunigende Ausbruch der Neuralgie mehr, als die feuchte Kälte der Füße. Die Füße sollten stets so warm wie möglich gehalten werden, schon aus Gründen der Blutzirkulation und des Stoffwechsels. Die Frauen verloschen stets gegen dieses Grundprinzip der Hygiene. Gerade sie mit ihrem empfindlicheren Nervensystem und ihrer leichten Erklärbarkeit, hätten doppelte Vorsicht zu üben, aber gerade sie vernachlässigen dies in einer unerantwortlichen Weise. Das rasche Ueberhandnehmen der Neuralgie sei auch durch die Mode der übertrieben zarten Strümpfe beschleunigt worden. Die modernen Strümpfe seien überhaupt keine Strümpfe mehr, sondern seien bloße Zierarten der Mode geworden, und Keimittel der Frau, d. h. sie befähigen nicht mehr den Wert eines Kleidungsstückes. Wenn diese Frauen auf diesem Gebiete so fortfahren, so wären die schädigenden Folgen an dem zukünftigen Geschlecht festzustellen. Es sei für den Arzt geradezu depressierend zu beobachten, wie oft hygienische Grundsätze den einzelnen Modetorheiten geopfert würden.

Die Ausstellung für Siedelungswesen, Städtebau und Wohnungswesen im kleinen Karlsruher Festhallsaal.

rh. Karlsruhe, 24. Nov. Wer heute durch die deutschen Großstädte wandelt und sich an den breiten Verkehrsstraßen, den Promenaden, den herrorragenden öffentlichen oder privaten Gebäuden, an den Plätzen und Gartenanlagen mit ihren Brunnen und Denkmälern erfreut, der ahnt meist nicht, welche eine Summe an Fleiß und Voraussicht nötig war, um aus lauter heterogenen Teilen ein einheitliches Städtebild zu formen. Es gibt auch charakterlose Städte, allein sie sind in Deutschland durchwegs in der Minderzahl. Fast überall ist es der Stolz der Städteleitungen und der Bürger, zu wissen, daß ihre Stadt besondere Züge und ein eigenes Gesicht habe. Die Fremden, die z. B. Karlsruhe besuchen, werden nach ihrer Abreise stets den Marktplatz und den herrlichen Schloßkomplex als hervorragende Merkmale unserer Residenz in der Erinnerung bewahren und sich so zu jeder Zeit ein unverwundbares, klares Bild davon machen können.

Diesen Charakter einer Stadt zu pflegen und weiterzubilden, muß das vornehmste Bestreben ihrer verschiedenen Baukünstlergenerationen sein; es wird dabei nicht nur eine Anpassung an das Bergangene, sondern auch an die Wünsche und Forderungen der Gegenwart und sogar an diejenigen, wenigstens vorausschauenden der Zukunft nötig. Es muß aber auch dem ganzen Volke klar werden, welche hohen Ziele mit den Problemen des Städtebaus und Siedelungswesens verknüpft sind, und darum dürfte die Initiative des hiesigen Architekten- und Ingenieurvereins im Verein mit den Großh. Ministern des Innern und des Kultus und Unterrichts, die von Herrn Regierungsbaumeister a. D. Langen i. Jt. für die Leipziger Baufach-Ausstellung zusammengestellte Ausstellung für Siedelungswesen, Städtebau und Wohnungswesen zunächst nach Karlsruhe zu bringen, mit Freuden begrüßt werden. Am vergangenen Samstag wurde — wie schon des Näheren mitgeteilt — die sehr interessante und übersichtliche Ausstellung im kleinen Festhallsaal eröffnet. Sie hat, aus der verwirrenden Fülle der Leipziger Baufach-Ausstellung herausgelöst, an Bedeutung und Eindruck nur gewinnen können, und wird — da sie als Wanderausstellung gedacht ist — auch in anderen Städten des In- und Auslandes die größte Beachtung finden. Es ist denn wohl auch zu hoffen, daß sich die hiesige Bevölkerung nicht die Gelegenheit entgehen lassen wird, einmal einen Blick hinter die Kulissen des Baukünstlertums zu werfen, um gewahrt zu werden, welche Fragen, Forschungen, geistige Konzentration und glückliche Hingebung sich auch da offenbaren. Der kleine Festhallsaal ist durch Reselwände in kleinere Räume eingeteilt, die mit zahlreichem Grün geschmückt, einen ebenso angenehmen wie nützlichen Aufenthalt gewähren.

Im ersten Raume finden wir Weltkarten, die einen Überblick über das Siedelungswesen der Menschheit geben, wie es durch Wasserläufe, Einwirkung des Tierreiches, der Gebirge und des Handels bedingt wurde. Karten von Deutschland geben dann ein Bild von der Verteilung der Wohnplätze in den verschiedenen Ländern, den Großstädten und Bezirken. Im Nebenraume zieht eine Anzahl vorzüglich gelungener Ballonaufnahmen den Blick auf sich. Besonderes Interesse erwecken darunter das Großherzogliche Schloß und der Marktplatz von Karlsruhe, die ganz prächtig wirken. Die zweite Abteilung enthält rein wissenschaftliche Skizzen: z. B. Entwürfe zu Anlagen von Promenadenstraßen, Verkehrsstraßen in mehrspurigen Breiten, Grünanlagen, Bahnverkehrsanlagen usw. In der dritten Abteilung sind es hauptsächlich die „Städtebaulichen Einheitspläne“, die die Aufmerksamkeit auf sich lenken. Durch gewisse Farben werden hier die verschiedenen städtebaulichen Erscheinungen: Gewerbe, Verkehr, Industrie, Bebauung, Geländepreise usw. zur Anschauung gebracht. In der vierten Abteilung geben Stadtpläne ein gutes Bild von der Entwicklung verschiedener großer Städte. Hier und im nächsten Raume entzückt eine große Anzahl photographischer Aufnahmen aus alten und neuen Städten das Auge des Beschauers. Reisende Winkel tun sich auf; wunderbare Straßen- und Platzpartien lassen die Sorgfalt und die Kunst früherer Kultur in helles Licht treten. Die herrliche Sammlung des Herrn Professor Brindmann in Ettlingen ficht besonders hervor. Auch Karlsruhe selbst mit reizenden Darstellungen seines alten Marktplatzes (aus dem Jahre 1780) ist würdig vertreten.

Sehr zu begrüßen ist es, daß auch die Bauprobleme, die zurzeit die Gemüter in unserer Residenz bewegen, auf dieser Ausstellung in modellierter oder bildlicher Form der Anschauung, dem Verständnis und dem Urteil der weiteren Kreise näher gebracht worden sind. Eine ausführliche Beschreibung dieser Modelle und Skizzen sei einer besonderen Beschreibung vorbehalten.

Sport-Nachrichten.

Baden-Baden, 24. Nov. Die Festlegung der Renntermine war einer der schwierigsten Punkte, die die Delegiertenversammlung der Rennvereine zu erledigen hatte, da es notwendig war, eine Reihe vorhandener Gegenstände auszugleichen und die Rennvereine in ihren Wünschen einander nahe zu bringen, um möglichst die den Rennbetrieb störenden Kollisionen zu vermeiden. Für die süddeutschen Rennplätze wurden die Termine wie folgt festgelegt: Baden-Baden 21., 23., 25., 27., 29., 30. August; Aßern 28. Juni, 5. Juli; Freiburg 17. Mai; Karlsruhe 15., 22. März; Mannheim 3., 5., 10. Mai; Straßburg 8., 10. Mai, 7. Juni, 4. Oktober; Saarbrücken 17. Mai, 21. Juni und 18. Oktober; Zweibrücken 20., 24., 27. September; Stuttgart-Weil 30. Mai, 1. Juni, 14. Juni; Württemberg 29. März, 17., 21., 24. Mai, 21., 23., 28. Juni, 9., 15. August, 22., 25., 27. Oktober; Wiesbaden 14., 16. April, 21., 26. Mai, 12., 14. Juli, 15., 20., 23. September; Frankfurt 1. Mai, 19., 23., 26. April, 7., 10. Juni, 16., 17. August, 3., 4., 6. Oktober. B. Davos, 24. Nov. Die Davoser Eisbahn ist am Samstag eröffnet worden.

20 jähriges Stiftungsfest des Skiklubs Schwarzwald, Ortsgruppe Karlsruhe.

o. Karlsruhe, 24. Nov. Der Skiklub Schwarzwald, Ortsgruppe Karlsruhe-Badenhöhe hielt am Samstag und Sonntag auf dem

Ruhrhaus Sand seine Hauptversammlung ab, verbunden mit der Feier des 20jährigen Bestehens des Vereins.

Zur Vorfeier am Samstag abend hatte sich eine stattliche Sängergemeinde auf dem Sand eingefunden; Vorführung von Lichtbildern, Reden, Liebernoträge zur Laute und Klavier und nicht zuletzt der unvermeidliche Tanz hielten die Teilnehmer bis tief in die Nacht hinein zusammen.

Am Sonntag, vormittag 11 Uhr, eröffnete Johann der 1. Vorsitzende die ordentliche Hauptversammlung und erstattete den Jahresbericht; der Kassenbericht ergab eine erfreuliche Finanzlage. Es wurde dem Kassier unter ganz besonderer Anerkennung der von ihm geleisteten gewissenhaften Arbeit, der Dank der Versammlung ausgesprochen; für Verbesserung der Sprunghügelanlagen am Hundsd. und Kuffstein wurden 800 Mark und zur Einrichtung einer Trainingsabteilung 150 Mark bewilligt. Das Winterprogramm wurde wie folgt festgelegt: 26. Dezember bis 2. Januar Skifahren in Parpan, Ende Januar Skifahren im nördlichen Schwarzwald, 14./15. Februar Wettkämpfe bei Hundsd. Weiter wurde beschlossen vom nächsten Jahre an den Vereinsbeitrag auf 4 Mark zu erhöhen, vorausgesetzt, daß es möglich sein wird, die Zeitschrift „Der Winter“ zu einem billigen Preis geliefert zu erhalten; in diesem Falle wird dann allen Mitgliedern der Winter unentgeltlich zugestellt.

Noch weitere, weniger wichtige Punkte wurden behandelt und nach Antrag des Vorstandes erledigt. Um 1 Uhr schloß der Vorsitzende die harmonisch verlaufene Versammlung.

Ein Festessen, gewürzt mit vielen Reden und Ski- und Feilschulung vereinigte noch einmal alle Teilnehmer, und es war schon dunkel, als man das gastliche Haus zum Abstieg ins Tal, verließ.

Vom Fußballsport.

Karlsruhe, 24. Nov. Die gestrigen Fußballspiele im Nordkreis ergaben folgende Resultate: „F. B. Frankfurt“ gegen „F. S. P. Frankfurt“ 1:0; „Hanauer 98“ gegen „Germania-Bieber“ 2:0; „Sp. B. Wiesbaden“ gegen „Hanauer Victoria“ 1:1; „Offenbacher Kickers“ gegen „Sp. Gl. Birmg.“ 2:0. Im Westkreis gewann „Phönix-Mannheim“ gegen „Halz-Ludwigshafen“ 2:1; „Phönix-Ludwigshafen“ gegen „Vorwärts-Neustadt“ 3:1. Das Privatspiel „F. R. Mannheim“ gegen „F. G. 03 Ludwigshafen“ endete 3:3.

Länderwettkampf Deutschland-Belgien.

sr. Antwerpen, 24. Nov. Mit der überraschend hohen Niederlage von 6:2 Toren mußte sich die deutsche Mannschaft den Belgiern im dritten Länderwettkampf beugen, der am Sonntag in Antwerpen bei schönem Wetter und im Beisein von etwa 7000 Zuschauern vor sich gieng. Unter den Ehrengästen bemerkte man den deutschen Botschafter, den Generalgouverneur der Provinz, sowie den Bürgermeister von Antwerpen. Unter den Klängen der deutschen Nationalhymne betrat die deutsche Spieler den Spielfeld, der durch den in den letzten Tagen niedergegangenen Regen stark aufgeweicht war. Die Belgier wurden mit lauten Beifallsrufen von ihren Landsleuten begrüßt.

Der Kampf zeigte die belgische Mannschaft in sehr guter Form; besonders der Torwächter und der rechte Verteidiger leisteten Hervorragendes. Die ganze Elf spielte wie aus einem Guß und war der deutschen Mannschaft an Schnelligkeit und Schußbereitschaft überlegen. Bei den Deutschen zeigte der rechte Flügel Jäger-Altuna und Wegele-Karlsruhe ausgezeichnete Leistungen. Breunig-Pforzheim als Mittelläufer spielte erst in der zweiten Hälfte gut, während er vorher infolge einer Verletzung verhindert wurde, sein volles Können zu entfalten. Als Spielführer Köpcke-Berlin bewährte sich ausgezeichnet als Verteidiger, sonst gefielen noch Müller-Kiel, Ripp-Struttgard und Schümmler-Bonn. Dagegen versagte der Torwächter Schneider-Leipzig, der einen schlechten Tag hatte und die hoch unerwartete Niederlage verschuldete.

Der Kampf begann mit einem Vorstoß des deutschen Angriffs, der aber vom gegnerischen Torwächter abgewiesen wurde. Das erste Tor schoß der Mittelläufer Breunig. Hierauf unternahm die Deutschen einige Angriffe, die aber wieder erfolglos endeten. Bei einem dieser Angriffe prallte der Mittelläufer Breunig mit einem belgischen Spieler zusammen, wobei Breunig sich verletzte. Die Belgier schossen dann bis zur Pause 3 weitere Tore durch den halbblinden Stürmer van Cant. In der 41. Minute mußte der belgische Torwächter nach einem Zusammenprall das Feld verlassen. Nach der Pause wurde die deutsche Elf besser, da die Belgier vorerst mit 10 Spielern weiter spielten. Jäger unternahm einen schönen Durchbruch, gab schnell an Wegele ab, der in der 11. Minute den Ball unhaltbar ins feindliche Tor schoß. Aber schon nach 5 Minuten hatte der belgische Mittelläufer Breunig das Tor wieder auf. Das 2. Tor für Deutschland erzielte Fuhs-Karlsruhe, der einen abgemehrten Ball des belgischen Torwächters in der 22. Minute einbrückte. Kurz vor Schluß erhöhte dann die belgische Mannschaft den Stand auf 6:2. (Halbzeit 4:0.)

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 24. November 1913.

Die gestern bei Island erschienene Depression hat sich weiter binnenwärts ausgedehnt und auf ihrer Südseite hat sich an der deutschen Westgrenze ein Tiefminimum entwickelt. Der hohe Druck hat sich ostwärts zurückgezogen. Im größten Teil Deutschlands war das Wetter am Morgen noch teils heiter, teils neblig und kühl, nur im Südwesten war es trüb, regnerisch und ziemlich mild. Wahrscheinlich wird sich die Hauptdepression nicht weiter geltend machen und das Tiefminimum sich langsam ausfüllen; es ist deshalb unbedingtes Wetter mit leichten Niederschlägen und wenig veränderlichen Temperaturverhältnissen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Date, Barometer, Thermometer, Wind, Humidity, etc. for November 23-24.

Höchste Temperatur am 23. November: 10,9 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6,3 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 24. November, 7,26 Uhr früh: 0,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 24. November früh: Biarritz bedeckt 9 Grad, Triest bedeckt 10 Grad, Florenz Regen 10 Grad, Rom bedeckt 12 Grad, Cagliari bedeckt 13 Grad.

Telegraphische Kursberichte vom 24. November.

Large table of telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and others.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generaldirekt. Fr. Kern, Karlsruhe, Katzfriedrichstr. 22: Norddeutsche Lloyd. Angelommen am Samstag: „Göttingen“ in Messina; Sonntag: „Alef“ in Colombo, „Naden“ in Oporto, „Gneisenau“ in Antwerpen; Montag: „Yord“ in Yokohama, „Prinz Sigismund“ in Sydney, „Prinz Friedrich Wilhelm“ in Bremerhaven, „George Washington“ in New-York. Abgegangen am Samstag: „Rigom“ von Gibraltar, „Friedrich der Große“ von Bremerhaven, „Berlin“ von Gibraltar, „Prinz Heinrich“ von Neapel, „Großer Kurfürst“ von Newyork, „Coburg“ von Montevideo; Sonntag: „Gotha“ von Antwerpen, „Schleswig“ von Venedig, „Bilow“ von Aken, „Rigom“ von Algier, „Seydlitz“ von Antwerpen, „Franken“ von Malta; Montag: „Kaiser Wilhelm II.“ von Plymouth.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.) + Karlsruhe, 24. Nov. Seit Eröffnung des Straßenbahnbetriebs auf der Ettlingerstraße kann man nicht nur tagtäglich, sondern häufig mehrmals die Beobachtung machen, daß an der Ungarierstraße und Schützenstraße Passagiere, welche die vom Hauptbahnhof nach der Stadt führenden Wagen benutzen wollen, an der Haltestelle, die durch Anstrichen an der rechten Straßenseite auf dem Trottoir gekennzeichnet sind, stehen, ohne befördert zu werden, weil die Passagiere nicht auf der richtigen Seite des Einsteigertors stehen. Diesem Uebelstand wäre doch sehr leicht dadurch abzuhelfen, wenn man die Haltestellenmarken dort anbringen würde, wo sie von Rechts wegen hingehören, ganz abgesehen davon, daß oft das Ueberschreiten der Fahrgasse bei dem jetzt so starken Verkehr geradezu für das Publikum lebensgefährlich ist. Ein Südtadlerbewohner.

Auswärtige Todesfälle.

Balsch, Bernhard Haffstätter, Landwirt, alt 32 Jahre. Mannheim. Karl Joseph Baiting. Kaffat. Johann Wiesner, Maurer, 37 Jahre. Neustadt. Eduard Zimmermann, Steinbauermeister, alt 42 1/2 Jahre. Singen. Ferdinand Dietrich.

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle HUNYADI JÁNOS Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewönl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi Janos angenehm und mild abführend für jedes Alter.

Photographie!

Olga Klinkowström

Telephon 2420

Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 243, nächst d. Kaiserplatz.
Porträts, Gruppen, Vergrößerungen

Kinder-Aufnahmen. 17833

Sämtliche Aufnahmen leite ich persönlich.

Sonntags geöffnet von 9-5 Uhr und Werktags von 8-7 Uhr.

Weihnachts-Aufträge werden baldigst erbeten.

Wir haben uns in Berlin als Rechtsanwälte niedergelassen und üben unsere Praxis gemeinsam aus. Unser Büro befindet sich S. W. 68. Friedrichstrasse 49. Fernsp. Amt Zentr. 11289.

Erich Cohn
Dr. Julius Rosenfeld

Rechtsanwälte.

Berlin, im November 1913.

B40872



Verlobungen

macht man am geeignetsten bekannt in der in Karlsruhe u. Umgebung am stärksten verbreiteten :-:

Badischen Presse

Grösste Zeitung Badens. Aufl. zweimal täglich 36000 Exempl.

Große Posten bessere Herrenkleiderstoffe Paletots, Mäntel,

sowie Boden- u. Kostüme sind enorm billig abzugeben. Kaiserstr. 133, 1 St. hoch, Ecke Kaiser- u. Kreuzstr., Eingang bei der Kleinen Kirche.

Versuchen Sie unsere hochfeine Teemärke 18847

O-Mi-To

1st. ausg. Familientee lose und in Paketen. Vorzüglich. Ceylon-Tee

Be-Ko-Ma

in Paketen; ferner lose Tees in versch. Sorten, Souchong Congou Ceylon Blätentee u. Teespitzen in nur guten preiswerten Qualitäten empfehlen

Geschw. Maisch, Tee-, Kaffee-, Schokol.-Geschäft, Kaiserstr. 161, Eg. Ritterstr. vis-à-vis v. Spielwaren-Geschäft Doering. — Telephon 1985. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Möbel verschenkt

niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch. Kein Kaufzwang.

Jul. Weinheimer, Volkermöbel-Fabrik und Lager, Kaiserstr. 8183. 18989

Kaufe

fortwährend getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, sowie ganze Haushaltungen. Zahl sehr gute Preise. Komme ins Haus. Sal. Gutmann, Säbingerstr. 23.

Wachholderkast,

beste Qualität morgen 841012 Guttenbergplatz. Gefäß mitbringen.

Nähmaschine, wenig gebraucht sehr billig zu verkaufen. Güthestr. 52, IV.

Friedrichsbad Kaiserstr. 136.

Jeden Dienstag von 8-9 1/2 Uhr:

Damenschwimmabend

zu ermäßigten Preisen. (Schwimmunterricht). 18018

Näh- u. Zuschneide-Institut ersten Ranges

nach leichtfächlicher Methode und geschl. geübtem System unter Nr. W. 27683. In Paris diplomiert.

Schnittmuster-Anfertigung und Verkauf. Zuschneiden von Stoffen nebst Anprobe.

Spezialität: Französischer u. englischer Schnitt.

Karlsruhe, Draisstraße 11, parterre links. Frau Honesta.

18999



„Elektrischer Haartrockner“

darf in keinem Haushalt fehlen. Preis 30.00 Mk.

Karl Schwarz, Karlsruhe, Kaiserstr. 150

(gegenüber der Hauptpost). 18942

Woldecken Steppdecken Daunendecken Bettüberdecken jeder Art

empfiehlt in allen Preislagen

Otto Fischer

(vorm. J. Stüber), Großh. Hoflieferant

Karlsruhe — Kaiserstraße 130 — Telephon 270.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Leder-Möbel:

Sofa, Schreibstühle, Federstühle 14522

Klub-Sessel

Saffian u. anlike Leder, bequem u. solid, konkurrenzlos billigste Preise.

Grösste Auswahl am Platze. Muster u. Zeichnungen kostenlos.

E. Schütz,

Werkstätte feiner Ledermöbel, Kaiserstr. 227.

Auffärben abgenützt-Ledermöbel.



Der grosse Weihnachtsverkauf

beginnt am

Dienstag, den 25. November

und biete ich in diesem Jahre ganz **außergewöhnliches** für **praktische** Geschenke.

Als besonders billig offeriere ich:

Grosse Posten

Herren- u. Damen-Kleiderstoffe, Kostümtstoffe

Auch viele **Reste** weit unter Preis.

Grosse Posten weisse und farbige Leib- und Bett Wäsche, Taschen-Tücher, Trikotagen, Sweaters - Anzüge, Sweaters, Westen, Schürzen, Weiss- und Baumwoll-Waren etc. etc.

Bitte um Besichtigung meiner Weihnachts - Dekorationen.

NB. Anfertigung von **Mass-Arbeit** unter Garantie zu Selbstkostenpreisen wird prompt besorgt.

Emil Scherer,

Nelkenstraße 33, am Gutenbergplatz (neben der Post).

Erstes Manufaktur-, Mode- u. Ausstattungsgeschäft der Weststadt.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 18947

THE VERA

Amerikanischer Schuh

Doppelsohlen.

Vera Schuhe mit Doppelsohlen für den Winter sind sehr populär und praktisch. Sie halten Ihre Füße warm und trocken. Sie werden angefertigt für Herren und Damen in allen Lederarten.

Neuer Katalog gratis.

Mk. 20 u. 22 das Paar.

Loew-Hölzle

Schuhwaren-Haus Kaiserstr. 187.

Made by Rice & Hutchins Boston Mass. U.S.A.



Voranzeige!

Vollständiger Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Beginn des Ausverkaufs 1. Dezember. Auf sämtliche Waren gewähre **20%**

August Sauer, Hoflieferant

Mitglied des Rabattsparvereins. Kaiserstraße 163.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass heute morgen 5 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel

Herrn Carl Schlotterbeck, Kaufmann

nach schwerem Leiden im Alter von 49 Jahren sanft verschieden ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Marie Schlotterbeck, geb. Roth.

Karlsruhe, 23. November 1913. 18966

Die Beerdigung findet Dienstag vormittag 11 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. — Trauerhaus: Waldstraße 3. Von Beileidsbesuchen bittet man gütigst Abstand zu nehmen.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Gustav Jörger

sprechen wir allen unsern tiefgefühltesten Dank aus. Besonders für die prächtigen Kranzspenden herzlichen Dank. 840989

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Andreas Lemminger. Karlsruhe, 24. Nov. 1913.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Franz Kaufmann, Zimmermeister in Karlsruhe und seine Ehefrau Anna geb. Gehrig lassen das ihnen gehörige Grundstücksanwesen

8 a 74 qm Hofreite mit baufähigem vierundeinhalbstöckigen Wohnhaus, Vorstraße Nr. 38 in Karlsruhe

am Dienstag, den 9. Dezember 1913, nachmittags 4 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen Adlerstraße Nr. 25, Hof, Seitenbau in Karlsruhe öffentlich versteigern. Die näheren Versteigerungsbedingungen können gebührenfrei in der Notariatskanzlei eingesehen werden. 18625

Karlsruhe, den 10. Novbr. 1913. Groß. Notariat III.

Ettlingenweiler Jagdverpachtung.



Die Gemeinde Ettlingenweiler (Amt Ettlingen) verpachtet am Samstag, den 29. November d. J., nachmittags 2 Uhr,

im Rathaus daselbst die Ausübung der Gemeindejagd auf weitere 6 Jahre, bestehend in 104 Hektar Wald, 174 Hektar Feld und 104 Hektar Wiesen, wozu Steigerungs-liebhaber eingeladen werden. Ettlingenweiler, den 15. November 1913.

Der Gemeinderat. 8043a vdt. Lump.

Spielberg Jagdverpachtung.



Die Gemeinde Spielberg, Amt Durlach, verpachtet in öffentlicher Versteigerung am Samstag, den 6. Dezember d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr,

im Rathaus daselbst die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung, bestehend in 650 ha Feld u. Wald auf weitere 6 Jahre, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden. Als Bieter werden nur Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder ihre Jagdberechtigung durch ein amtlich ausgestelltes Zeugnis nachweisen. 8050a

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt zur Einsicht im Rathaus daselbst offen. Spielberg, 17. Nov. 1913.

Der Gemeinderat: Göfel, Bürgermeister. Karcher, Ratfchr.

Rathhausversteigerung des Forstamts Oberweiler. Mittwoch, den 3. Dezember d. J., früh 11 Uhr, im Rathhushotel „Autenrieth“ in Wülheim aus den Domänenarabischen Einheitswaldungen 425 Hektar, u. s. ficht. Stämme u. Abfälle aller Klassen u. 61 Hektar entr. Papierhol. Losauszüge kostenfrei durch das Forstamt. 8180a

Die Gemeinde Spielberg, Amt Durlach, verpachtet in öffentlicher Versteigerung am Samstag, den 6. Dezember d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr, im Rathaus daselbst die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung, bestehend in 650 ha Feld u. Wald auf weitere 6 Jahre, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden. Als Bieter werden nur Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder ihre Jagdberechtigung durch ein amtlich ausgestelltes Zeugnis nachweisen. 8050a

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt zur Einsicht im Rathaus daselbst offen. Spielberg, 17. Nov. 1913.

Der Gemeinderat: Göfel, Bürgermeister. Karcher, Ratfchr.

Rathhausversteigerung des Forstamts Oberweiler. Mittwoch, den 3. Dezember d. J., früh 11 Uhr, im Rathhushotel „Autenrieth“ in Wülheim aus den Domänenarabischen Einheitswaldungen 425 Hektar, u. s. ficht. Stämme u. Abfälle aller Klassen u. 61 Hektar entr. Papierhol. Losauszüge kostenfrei durch das Forstamt. 8180a

Die Gemeinde Spielberg, Amt Durlach, verpachtet in öffentlicher Versteigerung am Samstag, den 6. Dezember d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr, im Rathaus daselbst die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung, bestehend in 650 ha Feld u. Wald auf weitere 6 Jahre, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden. Als Bieter werden nur Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder ihre Jagdberechtigung durch ein amtlich ausgestelltes Zeugnis nachweisen. 8050a

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt zur Einsicht im Rathaus daselbst offen. Spielberg, 17. Nov. 1913.

Der Gemeinderat: Göfel, Bürgermeister. Karcher, Ratfchr.

Rathhausversteigerung des Forstamts Oberweiler. Mittwoch, den 3. Dezember d. J., früh 11 Uhr, im Rathhushotel „Autenrieth“ in Wülheim aus den Domänenarabischen Einheitswaldungen 425 Hektar, u. s. ficht. Stämme u. Abfälle aller Klassen u. 61 Hektar entr. Papierhol. Losauszüge kostenfrei durch das Forstamt. 8180a

Die Gemeinde Spielberg, Amt Durlach, verpachtet in öffentlicher Versteigerung am Samstag, den 6. Dezember d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr, im Rathaus daselbst die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung, bestehend in 650 ha Feld u. Wald auf weitere 6 Jahre, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden. Als Bieter werden nur Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder ihre Jagdberechtigung durch ein amtlich ausgestelltes Zeugnis nachweisen. 8050a

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt zur Einsicht im Rathaus daselbst offen. Spielberg, 17. Nov. 1913.

Der Gemeinderat: Göfel, Bürgermeister. Karcher, Ratfchr.

Maschinenbau-gesellschaft Karlsruhe

KARLSRUHE I. B.

12930

Abteilung Dampfmaschinen baut:

Heissdampf-Kolbenventildampfmaschinen neuester Ausführung auf Grund langjähriger Erfahrungen an der bestbewährten Kerchove-Maschine.

Ueberraschend hohe Wirtschaftlichkeit, 4,5 - 4,0 kg Dampfverbrauch pro PS 1/St. Hochleistung bei grosser Betriebssicherheit und genauester Regulierung.

Umbau und Veredelung bestehender Dampfmaschinen-Anlagen für Heissdampfbetrieb, Zwischendampfentnahme und Gegendruck mit vollkommener Ausnutzung der Abwärme zu Heizzwecken, wodurch grosse Betriebskostenersparnisse mit verhältnismässig geringen Einrichtungskosten erzielt werden.

Kostenangebote und Ingenieurberatung kostenlos.

Stöwer-Record
Bewährte praktische Schreibmaschine für alle Büro-Leistungen

Stöwer-Elite
Die neue kleine Schreibmaschine für Rollen, Büro und Haus

BERNH. STÖWER AKT. GES. STETTIN
Letzte Auszeichnung: Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.

Gen.-Vertr.: Paul Bräuer, Hebelstr. 9. | Gebr. Boschert, Kaiserpassage 10-18.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, unvergesslichen Vater, unsern Onkel und Schwager

Ludwig Luger

Devot-Arbeiter nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von 57 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Sein trauernder Sohn: L. Luger.

Karlsruhe, den 24. November 1913. 840955

Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. d. Mts., nachmittags 3 Uhr statt. Trauerhaus: Dittenstraße 2, IV.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 1/7 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine geliebte Gattin, unsere Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Anastasia Westermann, geb. Kopp

im Alter von 58 Jahren. 840964

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Joseph Westermann.

Karlsruhe, Bauerbach, Frankfurt a. M., den 24. Novbr. 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr statt. Trauerhaus: Malenstraße 1a.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem unerwartlichen Verluste des so rasch aus dem Leben geschiedenen treuen Sohnes und Bruders

Heinrich Heck

sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. Besonders den Herren Vorgesetzten und Kollegen, sowie Herrn Stadtpfarrer Rapp für seine trostreichen Worte herzlichen Dank. 18967

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Heck.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Adelheid Kahn

sel. And., in so überaus reichem Maße erwiesene wohlthunende Teilnahme, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus. 840979

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, Bruchsal, Chicago, Treuchtlingen, Nürnberg, Rastatt, November 1913.

Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig 18991

Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Frau empfiehlt sich im Neuanfertigen sowie Ausbessern von Wäsche u. Kleibern in und außer dem Hause. 840989

3-4 Herren erhalten guten, bürgerlichen Mittagstisch. Näheres Gottesackerstr. 1, III, r. Bereits noch neue Smith-Berners-Präsidenten zu verkaufen. 840989

Mittagsstisch. Näheres Gottesackerstr. 1, III, r. Bereits noch neue Smith-Berners-Präsidenten zu verkaufen. 840989

Mandoline. Bereits noch neue Smith-Berners-Präsidenten zu verkaufen. 840989

57 Kaiserstr. 189, 3. Stock.

Gegen Zinn, Blei, Weislagereisen Metall Zinn-Soldaten aller Waffengattungen gegossen. Zinn-Soldatengießerei C. Baher 841004 Waldstraße 29, 4. St.

Theaterplatz! Speerstr. 2. Abt. gerade Nummer, sofort abzugeben. Zu erfragen in der Erped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 841015.

Theaterplatz! Speerstr. 2. Abt. gerade Nummer, sofort abzugeben. Zu erfragen in der Erped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 841015.

Theaterplatz! Speerstr. 2. Abt. gerade Nummer, sofort abzugeben. Zu erfragen in der Erped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 841015.

Theaterplatz! Speerstr. 2. Abt. gerade Nummer, sofort abzugeben. Zu erfragen in der Erped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 841015.

Theaterplatz! Speerstr. 2. Abt. gerade Nummer, sofort abzugeben. Zu erfragen in der Erped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 841015.

Theaterplatz! Speerstr. 2. Abt. gerade Nummer, sofort abzugeben. Zu erfragen in der Erped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 841015.

Theaterplatz! Speerstr. 2. Abt. gerade Nummer, sofort abzugeben. Zu erfragen in der Erped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 841015.

Theaterplatz! Speerstr. 2. Abt. gerade Nummer, sofort abzugeben. Zu erfragen in der Erped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 841015.

Theaterplatz! Speerstr. 2. Abt. gerade Nummer, sofort abzugeben. Zu erfragen in der Erped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 841015.

Theaterplatz! Speerstr. 2. Abt. gerade Nummer, sofort abzugeben. Zu erfragen in der Erped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 841015.

Theaterplatz! Speerstr. 2. Abt. gerade Nummer, sofort abzugeben. Zu erfragen in der Erped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 841015.

Theaterplatz! Speerstr. 2. Abt. gerade Nummer, sofort abzugeben. Zu erfragen in der Erped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 841015.

Theaterplatz! Speerstr. 2. Abt. gerade Nummer, sofort abzugeben. Zu erfragen in der Erped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 841015.

Theaterplatz! Speerstr. 2. Abt. gerade Nummer, sofort abzugeben. Zu erfragen in der Erped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 841015.

Theaterplatz! Speerstr. 2. Abt. gerade Nummer, sofort abzugeben. Zu erfragen in der Erped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 841015.

Theaterplatz! Speerstr. 2. Abt. gerade Nummer, sofort abzugeben. Zu erfragen in der Erped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 841015.

Theaterplatz! Speerstr. 2. Abt. gerade Nummer, sofort abzugeben. Zu erfragen in der Erped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 841015.

Reformschule Blaubeuren

Württemberg.

Unterrichts- u. Erziehungs-Anstalt mit Pensionat.

I. Gymnas., realgymnas. u. realistische Abteilung:

Vorbereitung für Militär- und Schulprüfungen, einjähr. Schulpflichtigen, Umschulung.

Rasche u. energ. Förderung Zurückgebliebener.

II. Handelswissenschaftliche Abteilung:

Jahres- und Halbjahres-Kurse zur gründlichen Ausbildung junger Kaufleute in allen Zweigen der Handelswissenschaften. 8176a

Praktisch. Musterkontor. Handels-Akademie.

Prospekte und Lehrpläne kostenlos von Direktor Stracke.

Harry ein Heine-Roman

von E. Stilgebauer

Preis broschiert 4 Mark, elegant gebunden 5 Mark.

Im Mittelpunkt dieses soeben erschienenen Romanes, der ein charakteristisches Bild der literarischen u. politischen Strömungen Deutschlands und Frankreichs in den ersten Jahrzehnten des neunzehnten Jahrhunderts gibt, steht als Held die heiss umstrittene Persönlichkeit Heinrich Heine's. Den Freunden Heinrich Heine's ein willkommenes 8743a.2.1

In allen Buchhandlungen vorrätig.

Reuß & Jitta, Verlag, Konstanz.

la. Süßen Apfelmoss

täglich frisch gefiltert empfehlen 18627

B. Finkelstein

Apfelwein-Großhandlung

Rathhausstr. 10. Telephon 510 u. 2875.

Auch die Münchener

Stellungslite brachte wieder Haupttreffer à 1000.— und eine hübsche kleinere Gewinne, da auf jedes zweite Los, ungetradet, ein Sammelblatt fiel, welches ich meiner Sammelkarte beilege. Nächste Stichungen sind: Stuttgarter u. Ueberlinger à 3.—, Frauenwohlfahrt à 1.10, Altenburger, Badener à 1.— bei mehr mit Rabatt. 18000

! Alle Gewinne Bargeld!

Carl Götz

Gebelfstraße 11/15, b. Rathaus.

Gegen meine aufgesprungenen

Hände

berühmte hergeben mehrere Jahre verschiedene Mittel. Durch Schaum-auf, mit Obermeyer's Medizinal-Verba-Seife hatte ich den besten Erfolg. Dr. Dähler in Remscheid, Verba-Seife à 50 Pf., 30% verhärtetes Brausepulver, 1.—, zur Nachbehandlung Verba-Creme à Tube 75 Pf., Glasdose 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. 115a

Berlora

am Samstag Abend vom Ludwigs-platz bis Reidenst. ein Heines Patentrete, Inhalt: 1 bl. Schleier, Quartell, Bierzeif und diverser. Gegen Belohnung abzugeben. 18968

Erbringstr. 31. Damenfriseur-Geschäft.

Berlora

Sonntag nachmittag gold. Ring auf der Kaiserstraße vor Reidenst. r. abzugeben gegen Belohnung auf dem Hundbüro (Geisstr. 10). 840992

Berlora

goldene Brosche mit Photographie. Abzug gegen Belohnung 840988 Gottesackerstr. 1, III, r. bei Kap.

Junger Geschäftsmann sucht ein Darlehen von 500 Mark gegen gute Sicherheit. Ratenergie Rückzahlung und Zins. Offerten unter Nr. 840984 an die Erpedition der „Badischen Presse“ erbeten.

100 Mark

zu leihen gesucht gegen monatliche Ratenzahlung u. bündigen Zins. Off. Offerten unter Nr. 840985 an die Erped. der „Bad. Presse“ erb.

Seltener

Belegenheitskauf

Ruhstrahl Experimentier-Schalttafel, 220 Volt, noch neu, sonst 120 Mark, jetzt 80 Mark. — Schalttafel für Elektrohfen à Anzahl an Akkumulatoren für 50 Volt und 5 Amp. noch neu, sonst 120 Mark, jetzt 80 Mark. — Kinematogr.-Apparat, gebraucht, 120 Mark. — Sechshundertmotor 1/20 P.S., Fabr. Genrich, gebraucht, 120 Mark. — Offerten unter Nr. 8145a an die Erped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Email-Herde

neue, Blähmangel sehr bill. zu verk. Derblager Schillerstr. 4. Gebr. Herde von 15 Mark an. 840986

Rähmaschine, versüßl. Fabrikat 840981

Schillerstraße 37, IV.

Schillerstraße 37, IV.

Schillerstraße 37, IV.

Schillerstraße 37, IV.

Schillerstraße 37, IV.

Schillerstraße 37, IV.

Schillerstraße 37, IV.

Schillerstraße 37, IV.

Schillerstraße 37, IV.

Schillerstraße 37, IV.

Schillerstraße 37, IV.

Schillerstraße 37, IV.

Schillerstraße 37, IV.

Schillerstraße 37, IV.

Zehn Jahre Entwicklung der Verkehrs-truppen.

Von einem militärischen Mitarbeiter. G. Berlin, 21. Nov. Keiner Waffengattung unserer Armee hat die diesjährige große Heeresvermehrung eine derartige Verstärkung gebracht wie den Verkehrsstruppen.

Von diesen Truppen hat die älteste, die Eisenbahntruppe, die geringste Vermehrung erfahren, nämlich nur um ein Bataillon.

Die Telegraphentruppe, deren Bedeutung — man kann wohl sagen: von Jahr zu Jahr — mehr in die Erscheinung trat, hat sich mehr als verdreifacht. Statt drei Bataillone zu drei Kompanien gibt es deren jetzt sechs preußische zu fünf Kompanien, von denen die 4. und 5. Funkerkompanien sind und zur Aufstellung der erforderlichen Funkstationen dienen.

Sodann verfügen die Verkehrsstruppen jetzt, im Jahre 1913, über ein Kraftfahrzeugbataillon zu 4 Kompanien, dessen Anfänge im Jahre 1903 nur in einigen ersten Versuchswagen bestanden.

Außer den bereits erwähnten Festungsfernsprechkompanien sind ferner in den großen Festungen 9 Verkehrsstruppen vom Platz mit entsprechendem Personal ange stellt.

Son findet man im Etat der Verkehrsstruppen des Jahres 1913: 6 Generale, 59 Stabsoffiziere, 148 Hauptleute (davon 11 Sachsen, 3 Württemberger) und 488 Oberleutnants und Leutnants (davon 39 Sachsen, 17 Württemberger).

Diesem großen Anwachsen der Verkehrsstruppen ist auch durch eine entsprechend größere Vertretung im Generalsstab und Kriegsministerium Rechnung getragen worden. Anstatt je eines Offiziers im Jahre 1903 sind jetzt 3 Offiziere der Verkehrsstruppen im Generalsstabe und 5 Offiziere im Kriegsministerium beschäftigt.

An der Spitze dieser neuen, den Geist unseres Zeitalters so anschaulich zur Geltung bringenden Truppengattung steht nicht mehr wie früher ein Inspektor mit Divisionskommandeur-Rang, sondern ein General-Inspekteur mit dem Range eines kommandierenden Generals, dem ein Chef des Stabes mit drei Generalstabsoffizieren und vier Adjutanten zur Seite gegeben sind.

Karlsruher Strafkammer.

Δ Karlsruhe, 22. Nov. Sitzung der Strafkammer 11. Vorsitzender: Landgerichtsrat Baumgartner. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Wammesberger.

Die heutige Sitzung der Strafkammer wurde aufgenommen mit der Verhandlung der Anklage gegen den Hausburgen Anton Beierle von Selbigen wegen Betrugs. Der Angeklagte ist ein vielfach vorbestrafter Betrüger, dessen Spezialität es ist, aus der Mitteltätigkeit seiner Mitmenschen Kapital zu schlagen. Auch heute führte ihn wieder eine derartige Betrügerei auf die Anklagebank.

Wegen Verbrechens gegen § 218 R.St.G.B. wurde die Ehefrau Regine Bek geb. Maute, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

In geheimer Sitzung wurde gegen den Tagelöhner Franz Paul Trotter von Oberndorf wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Der Angeklagte wurde zu 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

Ebenfalls unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen den Schneider Gottlieb Pfeil von Enlingen wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Das Gericht kam zur Verurteilung des Beschuldigten zu 10 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat 2 Wochen Untersuchungshaft.

Der Goldarbeiterlehrling Karl Friedrich Hörn von Pforzheim schlich sich im Mai d. J. in die Wohnung des Milchhändlers Köppler in Pforzheim ein und stahl aus einem Koffer, zu dem er sich vorher den Schlüssel verschafft hatte, den Betrag von 42 Mark. Im September d. J. schlich er sich abermals in die Wohnung des Köppler und stahl aus dem Koffer wiederum 31 Mark. Ferner drang er ungeführt zur gleichen Zeit in die Wohnung der Witwe Kah in Pforzheim ein, durchschloß dort alles und nahm schließlich ein Kabinetsparabid im Wert von 5 Mark mit, das er an der Kasse des Kabarettvereins einlöste.

verurteilt zu haben. Der Angeklagte wurde wegen Diebstahls und Urkundenfälschung zu einer Gesamtstrafe von 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Fußball wurde drei noch sehr jugendlichen Pforzheimer Anhängern, dem Fasserlehrling Emil Kieh, dem Presserlehrling Emil Mögner und dem Ringmacherlehrling Gottlob Geißel, zum Verhängnis. Alle drei waren eifrige Fußballer und empfanden es als sehr mißlich, daß sie keine Fußballschuhe hatten. Sie beschloßen, sich diese aus dem Arsenal des Pforzheimer Fußballklubs zu verschaffen, erbrachten zu diesem Zweck dessen Sportschule und nahmen jeder ein Paar der begehrten Stiefel mit. 2 Wochen Gefängnis für jeden waren die Folge ihrer mehr leichtsinnigen als verbrecherischen Handlungsweise.

Die Verurteilung des Fässers Gottlieb Jakob Gulden von Oetisheim, der vom Saffengericht Pforzheim wegen mehrfacher Hehleri zu 7 Wochen Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt wurde, wurde zurückgewiesen.

Der Roman einer „Gräfin“.

(Unber. Nachdr. verb.) IV. Sh. Berlin, 22. Nov. In der fortgesetzten Verhandlung gegen die Gräfin Fischer von Treuberg wegen Betrugs, betrügerischen Schuldensmachens, Wuchers usw., waren für heute u. a. der Geldverleiher Pariser, ferner der Agent Domarus und Rechtsanwalt Werthauer, der frühere Prozeßvertreter der Angeklagten geladen.

Die Verhandlung wandte sich zunächst den Wucher- und Erpressungsfällen Kirchhoff zu. — Der Vorsitzende hält der Angeklagten vor, daß sich der Steinbruchbesitzer Kirchhoff aus Eilenburg der Angeklagten wegen in Schulden gestürzt habe. — Angekl.: Meinemwegen siche. — Vorj.: Sie sollen den Zeugen zu einem flotten Leben verleitet haben. — Angekl.: Das hatte ich nicht nötig, das kannte er bereits. — Vorj.: Er hat von Ihnen mehrmals Darlehen aufgenommen, das erste Mal ein Darlehen von 1000 Mark. Er gab Ihnen dafür auf Ihr Verlangen zwei Wechsel über zusammen 1300 Mark, nämlich in drei Monaten. Ferner erhielten Sie noch 10 Prozent Provision. — Angekl.: Ich kann mich auf diese Einzelheiten nicht mehr erinnern. — Vorj.: Die Anklage erhebt darin Wucher. Kirchhoff brauchte aber bald wieder Geld, und da Sie gerade nach Monte Carlo reisen wollten, sind Sie mit ihm zu dem Buchmacher Meyer in der Behrenstraße gefahren, der ihn für ein Dreimonats-Akzept über 5000 Mark, die Summe von 4000 Mark ausshändigte. Davon haben Sie wieder 500 Mark Provision bekommen. Alle diese Wechsel sind eingelöst worden. Wenige Tage später ist Kirchhoff aber allein zu Meyer gegangen und erhebt gegen ein Dreimonats-Akzept über 7500 Mark 6000 Mark in bar. — Angekl.: Auf alle diese Einzelheiten kann ich mich nicht mehr bestimmt entsinnen. — Vorj.: Sie sollen dann dem Zeugen durch die Drohung, Sie wollten ihn wegen Vergehens gegen den § 175 St.-G.-B. anzeigen, dazu veranlaßt haben, ein Automobil für 8000 Mark zu kaufen; hierfür haben Sie eine Provision von 800 Mark verlangt und auch 300 Mark erhalten. — Angekl.: Es ist richtig, daß ich 300 Mark erhalten habe, aber ich habe nicht 800 Mark gefordert und habe auch nicht mit einer Anklage gedroht.

Hierauf wird der Steinbruchbesitzer Kirchhoff als Zeuge vernommen. Er bekundet, daß er die Angeklagte in einer Weinstube kennen gelernt habe, wo er bereits seit längerer Zeit verkehrte; dort sei ziemlich viel Sekt getrunken worden. Der Zeuge war schon längere Zeit mit der Frau Landfallmeister Just bekannt, die ebenfalls dort verkehrte, und diente sich mit ihr. Als diese einmal Geld gebraucht, hat sie den Zeugen, ihr Geld zu leihen. Er habe der Frau aber gelagert, er habe augenblicklich nicht genügend zur Verfügung. Frau Just habe ihn deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß die Angeklagte Geld verleihe. Er sei deshalb zu der Angeklagten gegangen, die ihn in ihrer Wohnung empfing und dort Papiergeld herausgeholt habe. Sie habe nachlässig in Tausendmarkscheinen herumgeblättert und gefragt: Wieviel willst Du denn? Er habe 1000 Mark bekommen und dafür zwei Dreimonats-Akzente à 650 Mark ausgestellt. — Auf Befragen seitens des Vorsitzenden gibt der Zeuge an, er habe ein Einkommen von monatlich 1000 Mark und ein Vermögen von 200 000 Mark, das in einem Steinbruchanteil und einem Hause bestände. — Vorsitz.: Landrichter Dr. Kriener: Sie waren doch an sich nicht in Geldverlegenheit? Frau Just wollte von Ihnen nur 50 bis 100 Mark, den Rest haben Sie selbst verbraucht. — Zeuge: Das ist richtig. — Dr. Kriener: Wie kommt es denn, daß Sie einen so hohen Zinssatz zuzubilligen können, wenn Sie nicht in direkter Verlegenheit waren? Es war doch für Sie ein einfaches Rechenexempel, wodurch Sie sich darüber klar werden mußten, daß Sie da 180 Prozent Zinsen zahlten. — Zeuge: Ich habe nicht weiter darüber nachgedacht, aber ich habe auch gehört, daß man bei Geldverleihungen ohne Unterlagen hohen Zins zahlen mußte und hielt mich darum nicht für überfordert.

Vorj.: Da Sie also nicht in Geldverlegenheit waren, war es schließlich Ihr Leichtsin, der Sie zur Akzeptierung der Wechsel verleitete. — Zeuge: Das muß ich zugeben. — Der Zeuge bekundet weiter, daß er sein flottes Leben fortgeführt habe, er kann aber nicht behaupten, daß die Angeklagte ihn dazu verleitet habe, er hätte es auch so fortgesetzt. Er und zwei andere Herren haben in den Nachtlokalen alles bezahlt. Manchem zahlte auch Herr v. Rüdell, doch habe er gesehen, daß diesem die Gräfin stets das Geld zur Bezahlung gegeben habe. Der Zeuge hat bald wieder Geld gebraucht und Frau v. Treuberg habe ihn zu dem Buchmacher Meyer geführt, der ihm erst 4000 Mark gegen ein Dreimonatsakzept über 5000 Mark gegeben habe und später, als er ohne die Gräfin Treuberg nochmals gekommen sei, 6000 Mark auf ein Akzept von 7500 Mark gegeben hätte. Auch von diesem Geschäft, wo die Angeklagte garnicht mitgewirkt hatte, habe sie Provision verlangt.

Der Zeuge Kirchhoff sagt weiter aus, daß die Angeklagte ihn zu verschiedenen Darlehensgeschäften mit einem gewissen Fode verleitet habe. Er habe schließlich sein ganzes Vermögen im Betrage von 200 000 Mark verloren und befinde sich jetzt nichts mehr als höchstens 50—60 000 Mark Schulden. — Die Angeklagte bekennt, den Zeugen zu irgendwelchen Geschäften verleitet zu haben. Wenn sie mit ihm Darlehensgeschäfte gemacht habe, so sei das auf seine Veranlassung geschehen, sie habe sich nicht dazu gebrängt.

Hierauf wird der Fall des Regierungsreferendars Hennig von Alten

erörtert. — Der Vorsitzende hält der Angeklagten vor, daß dieser ein Freund des Majorats Herrn v. Stechow aus Kagen gewesen sei und infolge seines leichtsinnigen Lebenswandels im Frühjahr 1910 in großer Geldverlegenheit gewesen sei. Sein Vater, der Kammerherr Drag von Binzingen in Hannover, hatte ihn bereits im Jahre 1908 mit einem Aufwand von mehr als einer halben Million saniert, aber der Regierungsreferendar hat dafür auf alle Erbrechte verzichtet müssen. Er hat es deshalb nicht gewagt, sich auch im Jahre 1910 von neuem an seinen Vater zu wenden, da er diesem habe versprochen müssen, keine neuen Schulden zu machen. Er sei daher auf Anraten

seines Freundes v. Stechow, dem er 10 000 M. schuldete und der dieses Geld notwendig brauchte, zu der Angeklagten gegangen und die ihm geraten, sich die gewünschten 75 000 Mark von Pariser zu besorgen, welcher mit seinen 25 Prozent Zinsen immer noch der billigste Geldverleiher sei. Sie habe ihn zunächst an Domarus gewiesen, der ihn bei Pariser einführen sollte. Herr v. Alten hat sowohl dem Domarus wie der Angeklagten je 5000 Mark versprochen. Nach längeren Verhandlungen erklärte sich Pariser schließlich bereit, 37 000 Mark bar zu geben gegen ein Dreimonats-Akzept über 40 000 Mark, das aber mit drei Unterschriften versehen sein mußte. Die Sache wurde so arrangiert, daß Stechow den Wechsel ausstellte, von Alten akzeptierte ihn und besorgte sich das geforderte Indossement von einem Freunde namens v. Bennigsen, den er nachts auf seinem Schlosse Hülchrath aufgesucht hat, wo er ihm die bringende Geldverlegenheit schilderte. Bennigsen hat das Indossement aber nur gegen das Versprechen gegeben, daß der Wechsel am Fälligkeitstag eingelöst werde und daß er, v. Bennigsen, nicht in Anspruch genommen würde. Domarus hat dann von Pariser 37 000 Mark bar erhalten, davon hat er aber für sich und die Angeklagte sofort je 5000 Mark Provision abgezogen, von Alten konnte nachher das Akzept nicht einlösen und als ihm die Schuld über den Kopf wuchs, hat er sich im Herbst 1910 erschossen. — Die Angeklagte erklärte hierzu, sie habe Herrn v. Alten überhaupt nur zwei Mal gesprochen. Er habe seine Verhältnisse aber nicht auseinandergesetzt, sondern im Gegenteil gesagt, er erbe von seinem Vater viele Millionen. Er hat also verschwiegen, daß er auf seine Erbrechte bereits zwei Jahre vorher verzichtet hat, sodas gerade er sich der Vorpiegelung falscher Tatsachen schuldig gemacht habe. Sie habe ein Anrecht auf die Provision gehabt, da sie selbst eine ganze Menge Anzeigen für die Angelegenheit gehabt hätte; sie sei deshalb zwei Mal zu Domarus nach Baden-Baden gefahren und habe die Reihe aus ihrer Tasche bezahlt; außerdem habe sie v. Stechow noch um 300 Mark angepömpelt. Als Zeuge zu diesem Fall wird der Rechtsanwält Fenschale (Hannover) vernommen, der bekundet, daß er nach dem Tode des Herrn von Alten, welcher sich am 16. Dezember 1910 erschossen hat, zum Nachlassverwalter ernannt worden sei. Er habe sofort gesehen, daß der Nachlasskonturs eröffnet werden müsse. Im Konturs seien dann in kurzer Zeit über 300 000 Mark Schulden angemeldet worden, denen nur 15 000 Mark Aktiva gegenüberstanden. In den Prozessen sei eine ganze Reihe von Klagen über Forderungen, die von ihm bestritten worden waren, wegen Wuchers abgewiesen worden. — Verteidiger Rechtsanwalt Bahn: Herr von Alten soll sich als Sohn eines diesfachen Millionärs ausgegeben haben? — Zeuge: So viel ich weiß, war er es ja auch. Er ist von seinem Vater mehrfach finanziert worden und dieser hat einmal

Über eine Million Schulden

für seinen Sohn bezahlt. Es folgen dann längere Erörterungen zwischen Staatsanwalt, Verteidiger und der Angeklagten darüber, welche Forderungen in dem Nachlasskonturs als Wucher anzusehen seien.

Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Alee: Die Angeklagte hat doch nach den bisher getroffenen Feststellungen nichts weiter getan, als zwischen Herrn v. Alten und den Geldgebern bzw. Agenten vermittelt. Mit den Geldgeschäften selbst hat sie absolut nichts zu tun gehabt. — Vert. Rechtsanwalt Bahn: Ich muß hervorheben, daß die Angeklagte nach wie vor bestrittet, mit dem Geldverleiher Pariser überhaupt etwas zu tun gehabt zu haben. Sie hat auch garnicht gewußt, daß Herr v. Alten bemuchert werden sollte, sie hat davon überhaupt nichts verstanden. Uebrigens ist die Frage noch außerordentlich freitrag, ob überhaupt ein Wucher vorliegt. Die Geldgeber gingen doch auf ein sehr hohes Risiko ein, denn trotz der Wechselgarantien haben sie bis heute noch keinen Pfennig erhalten. Schließlich verleihe ich nicht, wie man der Angeklagten hier ständig Beispiele zum Wucher vorwerfen kann, von den angeblichen Vätern aber sieht und hört man nichts. — Staatsanw.: Vielleicht bekommen wir doch noch etwas von ihnen zu hören.

Hierauf wird die Verhandlung abgebrochen und auf Montag vertagt.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 Pfg. für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

B. A. i. Aje.: Gegen die Konkurrenz des früheren Arbeiters, können Sie nichts unternehmen, solange derselbe mit zulässigen Mitteln arbeitet. Empfehlung und persönliche Werbung um Kunden sind zulässig, wenn hierzu keine unlauteren Mittel, z. B. Herabsetzung Ihrer Leistungen oder Waren gebraucht werden. Der Verkauf der Konkurrenz mit 20 Prozent Rabatt ist nicht zu beanstanden, wenn hinsichtlich der Preisbemessung keine unrichtigen Angaben gemacht sind. (1390).

A. E. i. Offenb.: Die Gewerbeordnung kennt keinen allgemeinen obligatorischen Befähigungsnachweis, es herrscht der Grundsatz der Gewerbefreiheit. Jedermann kann ein Gewerbe auktun, ohne seine besondere Fach- oder Gewerbekennntnis nachzuweisen. Zu bestimmten Gewerben ist eine Konzession erforderlich, der Beginn des Gewerbes ist der Polizei und der Steuer anzumelden. Zur Anfertigung und Beschäftigung von Lehrlingen jedoch ist der Meisterpflicht erforderlich, und dieser wieder kann nur nach dreijähriger Lehrzeit, Gesellen- und Meisterprüfung erlangt werden. — Zum Erlernen des Bügelns rechnet man eine Lehrzeit von drei bis vier Monaten, je nach den Leistungen der Schülerin. (1391).

B. i. Pj.: Gärtnerlehrlinge sind gewerbeschulpflichtig und müssen drei Jahre lernen. Das Gärtnergewerbe zählt zu den sogenannten Bedürfnisgewerben, die Lehrlinge dürfen an Sonntagen zu gewisser Zeit beschäftigt werden. Wollen Sie uns mitteilen, was Ihnen sonst noch unklar ist. (1392).

J. Sch. in W.-H.: 1. Eine Bestimmung, wonach ein Vater, dessen 4. und 5. Sohn beim Militär dient, Anspruch auf eine jährliche Unterstützung aus der Staatskasse erhalten kann, ist nicht bekannt. Im § 19 und 20 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. 5. 1874 sind die Fälle bezeichnet, die für die Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse in Betracht kommen. Reklamationen oder Gesuche sind durch das Bürgermeisterrat vorzulegen. 2. Die nichtetatmäßigen Grenzaufseher erhalten Vergütungen von 1100 Mark bis 1500 Mark anfeindend und so weit es sich um Militäranwärter handelt, von 1300—1500 Mark anfeindend. (1393).

A. P. i. Lehr.: Die Ausatmung von Sauerstoff von einigen wenigen Pflanzen im Zimmer ist so minimal, daß sie gar nicht in Betracht kommt. Blattpflanzen werden im Schlafzimmer bei Staub, ungleicher Temperatur, Fensteröffnen und dergleichen bald ihr Leben ausgehaucht haben, es ist der schlechteste Platz für sie, sie gebären nicht dahin. Willenpflanzen sind nur inoffen im Schlafzimmer schädlich, als sie starken Geruch verbreiten, narkotische Blütenpflanzen können vorübergehend selbst in Krantenstuben Aufstellung finden. (1396).

Advertisement for Degea Glühkörper (incandescent lamps). The text includes 'Machen Sie keine kostspieligen Beleuchtungs-Experimente! Nehmen Sie gleich das Richtige. „Degea“ den besten Glühkörper der Auergesellschaft!' and 'Überall erhältlich. Auergesellschaft, Berlin O. N.'

Vertical text on the left margin, partially cut off, containing various words and numbers.

Aus dem Konzertleben.

ph. Karlsruhe, 24. Nov. Im recht gut besuchten Museumsaal warteten am Samstagabend drei Künstler mit einem interessanten, wenn auch etwas großen Programm auf: Die Sopranistin Johanna Schwarz-Hanstaengl (die Tochter der einst auch hier sehr beliebten Koloraturfängerin Schröder-Hanstaengl), ferner der Baritonist Hartwig von Wersebe und Kapellmeister Fritz Müller, der neue Solorepertoire an unserem Hoftheater. Von diesem Trio hat ohne Frage die Sängerin am besten abgeschnitten, denn sie zeigte eine feste Mannigfaltigkeit. Ihre Stimme klingt schon an und für sich reizvoll und warm. Durch eine treffliche Schulung wird der natürliche Wohlklang noch gehoben und durch einen empfindungsreichen Vortrag veredelt und — im besten Sinne — wirksam gemacht. Alle Lieder, die sie sang, lebten in ihrer eigenen Atmosphäre, hatten ihr charakteristisches Gepräge. Wir führen hier die prächtige Wiedergabe der beiden Brahmslieder „Das Ständchen“ und „Der Schmied“ und der Hugo Wolf'schen Gesänge „Das verlassene Mädchen“ und „Aber Nacht“ an. Das waren ganz vorzügliche Leistungen, die denn auch lebhaftesten Beifall fanden. Herr Kapellmeister Fritz Müller spielte die bekannte Schumann-Phantasie in C-Dur und die Brahms'schen Variationen über ein Thema von Händel mit einer gutentwickelten Technik und feinem musikalischen Geschmack und Verständnis. Obwohl die beiden spröden Werke gerade nicht die dankbarsten sind, erkannte das Publikum die solistische Tat sehr warm an. Herr Müller trat ferner auch als Komponist einiger ansprechender Lieder hervor, die, modern gehalten, in der musikalischen Deklamation und in der Begleitungsbearbeitung auf ein ursprüngliches Talent schließen lassen. Die vier Lieder wurden von Herrn von Wersebe, dessen an und für sich nicht unympathischer Bariton viel zu weich gebildet ist, leider nicht sehr einflussvoll zu Gehör gebracht. Die Stimme des Sängers besitzt wenig ursprüngliche Kraft und Schärfe und die gleichmäßige Tongebung ermüdet auf die Dauer. Dem Vortrag fehlte überdies fast jegliche warmblütige Inspiration. Der Künstler mühte seinen Ton krasser und enger bilden. Den Beschluss des Konzertes machten vier Brahmslieder, von Hermann Jilcher, dem bekannten Münchener Klaviermeister, geschickt zweistimmig gesetzt und von den beiden Gesangsolisten recht hübsch wiedergegeben.

— Karlsruhe, 24. Nov. Aus Anlaß des gestrigen Buß- und Bettages gab der Chor der Christuskirche, der bekanntlich unter der künstlerischen Leitung des Herrn Hans Vogel, Lehrer am Großh. Konfessionarium steht, ein Kirchenkonzert, das sich eines außerordentlich starken Besuches erfreute. Als Solisten wirkten mit: Frau Kammerfängerin Bauer-Rottlar, die mit ihrer herrlichen Gesangsart eine Händelarie und zwei kleinere Lieder (darunter das Bach'sche „Komm süßer Tod“ mit wahrhaft ergreifendem Vortrag) sang; ferner Herr Kammervirtuose Jul. Schwanzara, dessen gesangstheoretischer, edler Cello-Ton namentlich das seltsame Ave Verum von Mozart zu hinreichender Wirkung brachte; und als dritter im Bunde der Orgelvirtuose, Organist Ludwig Kühn aus Pforzheim, ein Schüler von Frau Hofrat Ordenstein und Herrn Hans Vogel. Er spielte ein Bach'sches Coralloppiel, des weiteren die berühmte G-moll-Fuge desselben Meisters und den ersten Satz aus der gefähig gemachten D-moll-Sonate von Rheinberger mit vorzüglicher Technik und feinstimmiger Auffassung. Bewundernswert war seine Registrierungskunst. Der Chor selbst sang unter seinem musikalisch hervorragenden Dirigenten mehrere kleinere Chornummern mit ausgeglichener Tongebung, sorgfältiger Pianierung und belebtem Vortrag. Das genutzte Konzert befriedigte denn auch sichtlich das Auditorium.

— Der Weihnachtsabend des unter Leitung von Frau Sezauer-Kowal stehenden Frauenchors zum Besten der Hinterbliebenen der bei den Zeppelinkatastrophen Verunglückten wird wegen der in diesen Wochen veranstalteten Wohltätigkeitsfeste erst im Dezember stattfinden. Zu dem Konzert haben hervorragende Solisten in liebenswürdigster Weise ihre Mitwirkung zugesagt: Frau von Conta-Graebener (Sopran), Herr Hofkonzertmeister Deman (Violine), Herr Professor Karle (Klavier). Bei einer derartigen Vereinigung solistischer Kräfte ist wohl zu erwarten, daß der Zweck des Weihnachtsabends voll erfüllt wird.

Bußtagkonzert des Vereins für evang. Kirchenmusik (Chor der Stadtkirche).

H. Karlsruhe, 24. Nov. Musikalisch bedeutsam war das Programm, das der Verein für evang. Kirchenmusik seinem gestrigen Bußtagkonzert zugrunde gelegt hatte. Der Chorleiter, Max Thiede, hat durch unermüdelichen Fleiß die ihm anvertrauten Chorkräfte zu einer rühmlichen Höhe des technischen Könnens und des individuellen Ausdrucks erhoben. Der stark besetzte Chor ist trefflich geschult, so daß eine gute Klangwirkung in allen Lagen erzielt wurde. Sehr

gute Aussprache, richtige Atemtechnik und ein inniges Anpassen an die musikalisch vorzügliche Auffassungsgabe des Chorleiters verbürgten von Anfang an eine durchweg gute Wiedergabe der Chorwerke. Altmeister Bach wedte mit der einleitend vorgetragenen Canzona D-moll die rechte Stimmung. Herr Organist Theodor Warner spielte das kunstvoll gegliederte Werk mit vorzüglicher Technik und warmem Vortrag und erneute späterhin in dem herrlichen D-moll-Trio von Krebs, wie auch in den Begleitungen, die ein besonderes Wort der Anerkennung verdienen, seine oft gerühmte Meisterschaft. Schon die ersten Chornummern: Händels „Gebet des Christen“ und „Es ist nun aus mit meinem Leben“ von Bach wurden atfordrein und tonschön ausgeglichen in geschmackvoller Abstufung vorgetragen. Auch der dreistimmige Frauenchor mit Streichorchester und Orgel „Läßt die Hügel uns umwandern“ von Reinken wurde, trotz seiner Schwierigkeiten, stimmungsvoll wiedergegeben und mit imponierender Tonfülle und Tonfrische gesungen. Das glänzende Stimmenmaterial der Damen bewährte sich in vollem Maße. Der gemischte a capella-Chor „Schaff in mir Gott“ — eine Komposition des Chorleiters — zeichnete sich besonders durch Originalität aus. Herr Thiede zeigte sich hier auch als feinfühligster Komponist. Den Schlusschor bildete der von Waldert instrumentierte Psalm „Herr unser Gott, wie groß bist Du“ für gemischten Chor und Orchester von Schmal. Die Wiedergabe dieses musikalisch bedeutsamen Werkes war äußerst wirkungsvoll. Hier kam die ganze Kraft und Fülle des Chors überwältigend zur Geltung.

Die Wahl der Solistinnen muß als eine überaus glückliche bezeichnet werden. Frau Dr. Junfer ist als begabte Sängerin schon längst bekannt und gefähigt. Daß sie auch auf dem Gebiet des Kirchengesangs Vorzügliches zu leisten vermag, hat sich wieder vollaus bestätigt. Mit tiefer Empfindung sang sie die Arie aus Mendelssohns „Elias“, „Höre Israel“. Ihre starken, weittragenden Stimmstrahlen kamen in dem großen Raum der Stadtkirche voll zur Geltung. Die zweite Solistin, Fräulein Helene Moser, eine Schülerin von Frau Junfer, besitzt eine ausgiebige Mezzosopranstimme von etwas dunkler Färbung und von besonders schöner Mittellage. Bei ihrem Vortrag „Vater unser“ von Krebs machte sich die wohlgeschulte Stimme der jugendlichen Sängerin angenehm bemerkbar. Bei weiterem fleißigen Studium berechtigt ihre Stimme zu den schönsten Hoffnungen. In den mit Frau Junfer vorgetragenen Duetten schmiegen sich die beiden Stimmen mit prächtiger Tonreinheit aneinander. Den beiden Damen zur Seite stand der Großh. Kammerfänger, Herr Staudigl. Der beliebte Künstler, der auch hier wieder sein gebiegenes, musikalisches Können zeigte, gab durch Vortrag der Arie „Gott sei mir gnädig“ aus Mendelssohns „Paulus“ und zweier Kompositionen von Boeme und Rheinberger der Aufführung einen edlen Charakter. Der Sänger geniesst mit Recht immer noch einen so vorzüglichen Ruf, daß besondere Worte zu seinem Lob unnötig sind. Einen hervorragenden Anteil an dem Konzert hatte das Orchester — Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 50 (Obermusikmeister Schotte) — dem volles Lob gebührt für die Bereitwilligkeit, mit der es, sowohl bei dem vorzüglich wiedergegebenen „Andante religioso“ von Ruhmel, als auch bei Begleitung der Chöre den Intentionen des sich auch hier als vorzüglicher Orchesterleiter zeigenden Vereinschormeisters folgte.

Das außerordentlich stark besetzte Konzert, dem auch der Großherzog und die Großherzogin anwohnten, war von einer tiefen Stimmung getragen und bildete mit seiner künstlerisch geschmackvollen Vortragweise einen erhebenden Genuß, für den die Zubehörer der dem Dirigenten und sämtlichen Mitwirkenden zu großem Dank verpflichtet sind.

— Gaggenau (A. Roth), 24. Nov. Aus Anlaß des Buß- und Bettages fand auch hier zur Feier des Tages ein Kirchenkonzert statt. Das Programm entsprach dem Charakter des Tages, und es ist wohl den Mitwirkenden zu verdanken, daß die Kirche bis auf den letzten Platz besetzt war. Der Kirchenchor hatte sein Bestes daran gesetzt, seine Leistungsfähigkeit zu zeigen, um wieder unter anderem zwei komponierte Lieder des hier gut bekannten Pianisten Hans Vogel zum Vortrag gebracht. Herr Musiklehrer Neuert aus Bruchsal hatte in liebenswürdigster Weise es übernommen, auf der Orgel sein Können zu zeigen, ebenso verdient Herr Konzertmeister Feing aus Pforzheim gleiches Lob, indem er einige Solovorträge für Violine sehr ausdrucksvoll zum Vortrag brachte. Von einigem Interesse dürfte es sein, zuguterletzt auch der Karlsruher Dame, Fräulein Frieda Eulen, einer Schülerin des Konservatoriums, zu erwähnen, die außer einigen anderen Liedern, besonders aber der Arie „Er weidet seine Herde“, mit wohlgeschulter Stimme zum Vortrag brachte.

— Wahren, 24. Nov. Kürzlich feierte der hiesige Männergesangsverein Liederfest sein alljährliches Stiftungsfest. Unter den aus-

wärtigen Künstlern befand sich auch Fräulein Elise Müller-Hasselbach aus Hornberg (Schwarzwald). Der prachtvolle Mezzosopran von Fräulein Müller fand allgemein Anerkennung; nicht die Stimme allein, sondern auch ganz besonders die Art des Vortrages, die sich jedem ins Herz einschmeicheln mußte. Die einfachen Lieder lösten bei den Anwesenden ungeteilte Aufmerksamkeit und zum Schluß reichen Beifall aus.

— Gengenbach, 17. Nov. Wie eifrig und mit Erfolg belohnt unser Künstlerisch so strebamer Dirigent, Herr Karl Thoma, mit seinen Sängern arbeitet, zeigte kürzlich im Sommeraal der schöne Verlauf des diesjährigen Herbstkonzertes des Gesangsvereins „Eintracht“. Die Zusammenziehung des Programms war eine recht reichhaltige und gebiegene, brachte sie uns doch eine große Auswahl der schönsten Chöre, darunter auch des lieblichen „Frühlingsnahen“ von Herrn Thoma. Einen besonderen Genuß bedeuteten die herrlichen Vorträge, wie sie uns der Solist des Abends, Herr Weßbecher aus Karlsruhe, bot. Reicher Beifall wurde ihm, dem Gesangsverein „Eintracht“ und seinem Dirigenten zuteil.

Vom Bund mittlerer Reichs-, Post- und Telegraphenbeamten.

— Karlsruhe, 24. Nov. Ein außerordentlicher Bundestag des Bundes mittlerer Reichs-, Post- und Telegraphenbeamten der Zivilanwärterlaufbahn hat am 8. und 9. Nov. im Nordwesthotel in Berlin stattgefunden. Aus allen Teilen des Reichspostgebiets wurden Vertreter der Bezirks- und Ortsgruppen zu dieser Tagung entsandt. Die Postverwaltung hatte den Personalchef der Kgl. Ober-Polizeidirektion Berlin, Postrat Doering, mit ihrer Vertretung beauftragt. Im Vordergrund der Tagung standen u. a. folgende Standesfragen: Uebertragung des vorbildlichen preussischen Personalsystems auf die mittl. Postlaufbahn, und zwar für vorhandene und künftige Beamte. Richtige Bewertung der Zivilanwärter-Mittelen und der geprüften Sekretäre und Oberpostsekretäre. Vermehrung der etatmäßigen Postsekretärstellen, um einen Ausgleich zwischen den verschiedenen langen Fristen bis zur Anstellung der Postsekretäre und Telegraphensekretäre zu schaffen. Forderung einer Vorbildung der Zivilanwärter wie bei den preussischen Supernumeraren. Einrichtung von Unterrichtskursen für die Postbeamten, wie sie schon für die Telegraphenbeamten bestehen. Erhöhung der Bezüge der nichtangestellten Assistenten, Verfüzung des Diätariats auf 4 Jahre und Entschädigung für entgangenen Wohnungsgeldzuschuß bei einer 4 Jahre überschreitenden Diätariatsdienstzeit. Verfüzung der Vorbereitungszeit der Gehilfen auf 3 Jahre und Belegung eines anderen Titels für die Gehilfen. Erweiterung des Erholungsurlaubes der nichtetatmäßigen Beamten. Gründung einer Wohlfahrtskassen, um in Not geratene Mitglieder oder deren Hinterbliebene unterstützen und den Wittgliebern Rechtschutz gewähren zu können. Beschaffung von Landbesitz für die Stellung des Bundes zu anderen Organisationen und zur Postverwaltung. Am zweiten Verhandlungstag fand nachmittags eine Besichtigung des Stadions im Grunewald statt. Die ganze Tagung nahm einen würdigen und befriedigenden Verlauf.

— Von einer Wanderung durch die Kaiserstraße wird uns geschrieben: Ein Schieben, Stöken, Drängen überzaunt uns, daß hier etwas besonderes „los“ sein muß. Nach langem Spähen auf des „Rubes Spitze“ gelangt es uns, über die Köpfe der einander gepreßten Menge ein wenig von dem entzückenden Bilde zu erblicken, das soviel Reizvoller heranzieht. Jetzt gibts eine Wunde. Eine junge Mutter mit zwei Jünglingen an der Hand, mit geröteten Wangen und vor Freude blühenden Augen bahnt sich mühsam einen Weg. Ich schlüpfte schnell nach vorne. Da stehe ich nun dicht vor der Schöne und alle Herrlichkeit tut sich mit auf. Entzückende Prinzessin, die möchte ich auch einen Kuss geben, so schön sieht sie in diesem prächtigen Gemahd mit der kostbaren Schleppe aus. Und erst die Damen dieses Gejages, die keine Mühseligkeit, sich von einem Schweinehirt fassen zu lassen, teils erlitten, teils erfordern bemerken. Welcher Hebris auf den Gesichtern, welche stehende Schönheit der prächtigen Figuren. Nur der alte König, der verwundert auf die Schloßterrasse tritt, scheint nicht aufzureden zu sein mit dem Benehmen seiner Tochter, der Prinzessin, und dräuend hebt er seine Hand mit einem Bartoffel beschnitten. Wohlgehalt auf Streu ausgestreckt liegt das kleine Schweinehirt vor seinem verwirrten Stall und denkt, sich will doch mal abwarten, wie's meinen ledern Herrn, dem Schweinehirt ergeht, während ein anderer seiner Herren Gucke treue Gefolgschaft leistet. Wollt ihr noch mehr erfahren und Euch erfreuen an dem schönen und künstlerischen Märchenbilde von dem Schweinehirt und der Prinzessin, das eine Kopie des Andenkenbildes Märchenbistelli, so geht mit Eurer Jugend vor das Schaufenster der Firma Gebr. Knauff, Kaiserstraße. Aus den frohen Mienen Eurer L. Kleinen und ihrem Anzuehen an den Märchenfiguren werdet ihr heute schon ein Borggefühl der bevorstehenden Weihnachtsfreuden gewinnen.

Extra-Tage für Haus-Schuhe. Sämtliche Kamelhaarschuhe, Filzschuhe, Lederhausschuhe. 3 Tage zu herabgesetzten Preisen oder mindestens 15% Extra-Rabatt. Nur bei Barzahlung. Schuhhaus H. Landauer, Kaiserstrasse 183. 16450.21

Besuchen Sie solche Handelsschule... Gebr. Gander in Stuttgart (Lehrmittel-Abteilung)

Kino! Wer ist Käufer von 2 gutgehenden Mannheimer Kineothekern, deren Rentabilität nachweislich erheblich gesteigert werden kann...

Rentenhaus, 2 x 3 Zimmer, neu erbaut, mit eingebauten Oefen, Gas- u. elektrisches Licht umständehalber sofort für 63 000 M. zu verkaufen...

Wagenpferd. Ungar. Fuchswallach, 3. Reiten u. mehr geeignet, 3. verl. 8047a...

Sofa, wie neu, im Auftrag für 23 M. zu verkaufen. 840994...

Mähmaschine, so gut wie neu, für 35 M. u. Gar. z. verl. 840993...

Zu verkaufen: guterhalt. helles, langes Abendkapes, passend für Tanzstunde, ein Regenmantel, sowie eine moderne, lange Jacke für schlanke Natur. 840726...

Das wirklich feine, dezente Parfüm ist der natürliche Blumenduft. das heisst: DRALLE ILLUSION im Leuchtturm. Blütenropfen ohne Alkohol. Ein Atom genügt! Neuheit: 41j Reseda M. 3.- und M. 6.-. Dralle + Hamburg.

Für Zeitungsverleger. empfehlen wir die neuen, ab 1. Januar 1914 in Kraft tretenden Zeitungs-Ueberweisungs-Formulare. „Badische Presse“, Karlsruhe i. B.

Staatlich geprüfte Lehrerin erteilt Kindern Nachhilfestunden in allen Fächern. Wer erteilt Unterricht auf lombardischer Wandoline? ... Dobermann-Kümdin, 6 Mt. alt, schwarz mit rotbraun, ff. loubiert, mit prima Stammbaum, billig zu verkaufen. 18920...

Amthche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 7. November 1913 gnädigst geruht, den Rechnungsrat Heinrich Sohm in Karlsruhe auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 14. November 1913 gnädigst geruht, den etatmäßigen außerordentlichen Professor für innere Medizin und Direktor der medizinischen Poliklinik der Universität Freiburg Dr. Paul Morawitz auf sein untertänigstes Ansuchen aus dem staatlichen Dienste zu entlassen.

Industrie auf der Insel der Pinguine.

O.K. Das hätte Anatole France sich nicht träumen lassen, daß die Insel der Pinguine noch einmal einen Weltruf dadurch bekommen würde, daß sie der südlichste Fleck der Erde ist, auf dem Industrie getrieben wird, und nur mit Hilfe ihrer gefiederter Bewohner! Aber ein nüchternen Bericht, der soeben erscheint, beweist es. Die Zo Macquarie liegt fast auf halbem Wege zwischen Tasmanien und dem südlichen Polargebiet. Sie gehört zum Staat Tasmanien und hat einen Flächeninhalt von ungefähr 10 000 Hektar. Sie ist von Staats wegen an Kaufleute vermietet, die dort aus Pinguinen Del gewinnen. Schätzungsweise leben auf ihr 80 Millionen dieser Vögel, so daß also der Grundstoff schier unerschöpflich ist.

Das Del wird gewonnen, indem man die Leiber der Pinguine in geschlossenen Behältern, deren jeder 800 Vögel faßt, ausdocht unter einem Dampfdruck von 1,75 Atmosphären. Wenn dieser Prozeß beendet ist, läßt man von unten in die Behälter Wasser eintreten, so daß das Del nach oben getrieben wird, wo es dann abgeschöpft werden kann. Nun wird es auf Fässer gefüllt und nach Australien und Neu-Seeland zum verschiedenartigsten Gebrauch verkauft.

Alles hier gewonnene Del verkauft sich sehr leicht. Trotzdem hat diese Delindustrie mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen. Denn es gibt keinen Hafen auf der ganzen Insel. Alle Gegenstände, die aus- und eingeführt werden, müssen auf Flößen, die aus Tonnen hergestellt werden, befördert werden. Das Floß ist aber ein so unsicheres Verkehrsmittel, daß kein Fahrzeug, das die Insel anläuft, versichert werden kann. Die Insel liegt ungefähr 750 Meilen südwestlich von Hobart. Auf ihr wächst nichts als Gras, freilich das im Ueberfluß.

Waldfischfänger haben dort Kaninchen und Maorihühner eingeführt, die sich stark ausbreiten haben. Die Südpolarexpedition von Malmgren hat dort eine Empfangsstation für drahtlose Telegraphie eingerichtet, um die Verbindung mit Hobart zu wahren. Diese Station sollte zwischen Hobart und dem Südpol der Expedition in der Antarktis vermitteln. Allein es erwies sich als unmöglich, eine Verbindung zu bekommen, da die Störungen durch die Nähe des magnetischen Südpols zu groß waren. So ist also von dieser einflamen Vogelinsel viel Interessantes zu berichten, wenn sie sich an Wertwürdigkeit allerdings mit Anatole Frances Insel der Pinguine nicht messen kann.

Bach-Verein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Sr. Groß. Hoheit des Prinzen Max von Baden. Mittwoch, 26. November 1913, abends 8 Uhr, im großen Saale der Festhalle.

Paulus

Oratorium nach Worten der heiligen Schrift von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Eintrittskarten für Nichtmitglieder in den Musikalienhandlungen.

Kantmännischer Verein Karlsruhe. E. V.

Dienstag, 25. Nov., (nicht 24.), abds. 8 1/2 Uhr, im großen „Eintrachtsaal“

Vortrag

des Herrn Wilh. Wassermann, Grossh. Hof-schauspieler, Karlsruhe: „Rezitation: Festspiel von Gerhart Hauptmann“. Einzelkarten zu den Vorträgen sind in sämtlichen hiesigen Musikalienhandlungen erhältlich; Karten für reservierte Plätze nur in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, sowie abends an der Kasse. Der Vorstand.

Union Ganymed, Deutscher Kellner - Bund und Verein der Köche Karlsruhe. Große Extra-Versammlung

im Palmengarten, Herrenstrasse 34a, am Dienstag, 25. Nov., abends 10 Uhr. Vortrag: Die Neu-Organisation des Krankenkassenwesens und die Bedeutung der bevorstehenden Ausschlusswahlen.

Referent: Herr Arbeitersekretär Jos. Maier. Hierzu sind unsere Mitglieder, Freunde u. Gönner sowie alle national gesinnte Hotel- und Restaurants-Angestellte freundlichst eingeladen. 18990 Hochachtungsvoll Die Vorstände.

Baden-Badener Künstler - Marionetten - Theater

Im grossen Saale des „Künstlerhauses“ Heute abend 7 1/2 Uhr: Eröffnungsvorstellung.

„Die Rache des Hakim“, dramatische Grotteske von Rolf Gustav Haebler. „Der fahrende Schüler im Paradies“ von Hans Sachs. Als Zugabe: „Wie bring ich meinen Mann rum?“ von Ludwig Neumann. Auftreten der beliebtesten Solo-Marionetten. Karten à 3, 2 und 1 Mark. B41020 Vorverkauf: Geschwister Moos, Kunstverlag, Kaiserstrasse 95. Telefon 1924.

Institut für wissenschaftliche Schönheitspflege

Herrenstrasse 18 III. Kein Laden. Beseitigung sämtl. Teintfehler, wie Leberflecken, Warzen, Muttermale, Gesichtshaar, durch Elektrolyse, Falten, unreinen Teint (Schälkuren). (Behandlung beruht auf rein hygienischer Grundlage). — Combinierte Massagen für Gesicht und Körper. — Manicure. — Behandlung von Haarwuchsstörungen, Lager in nur erstklassigen erprobten Präparaten. Sprechstunden 10—12 und 2—5 Uhr. B40992

Lina Risting, diplom. Spezialistin.

Lipp-Flügel und Pianos feinstes Stuttgarter Fabrikat Alleinvertretung Johs. Schlaile Karlsruhe (Baden), Douglasstrasse 24. 18807

Keine grauen Haare mehr! Die von mir Haarfärbemittel ergeben neu eingeführten grauen Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Einfache Anwendung. Sicherer Erfolg. Garant. unschädlich. Preis Mark 2.— und Mark 3.— per Flasche. H. Bieler, Parfümerie, Kaiserstr. 223.

Jeder Leser

der die „Badische Presse“ einer eingehenden Beachtung unterzieht und sie mit anderen Blättern vergleicht, überzeugt sich von der grossen Reichhaltigkeit sowie hohen Wert des Gebotenen und wird ein treuer Abonnent

Größeres Etablissement der Platten- und Röhren-Branche

sucht für Süddeutschland einen tüchtigen eingeführten, erfindungsfähigen, in der Branche durchaus bewanderten Reisenden

auf sofort. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Befähigungsnachweis unter G. 8951 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. 8196a.2.1

Ich suche für mein Korsettenhaus per 1. Januar oder früher eine wirklich tüchtige 1. Verkäuferin, welche mit feiner Kundsch. verfahren kann und im Verkauf perfekt ist, mit schöner Figur. Solche aus der Branche werden bevorzugt. Dauernde Stellung. Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Korsettenhaus Berla Jacob, Mannheim O 7, 6. 8182a

Ein jüngeres Mädchen für leichte Beschäftigung und Ausgänge zu besorgen, wird für nachmittags per sofort gesucht. 18978 A. Lucas, Kaiserstr. 185.

Lehrmädchen gesucht aus guter Familie, auf Best. Pauschalungsgehalt Kaiserstr. 105. 18987

Stellen-Gesuche. Tüchtiger, nüchternen Brennermeister sucht Stellung für einen Gesamtbetrieb (Ofen) in M-ford oder in Gehalt; brennt selbst mit. Offerten unter Nr. B40981 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junges Mädchen, welches schon gedient hat, sucht Stelle auf 1. od. 15. Dezember. B40990 Rab. au. erfrag. Barf. 27, II.

Alleinstehende jüngere Frau sucht Beschäftigung für die Wochentage. Zumbühlstr. 7a, III. Etod. bei Sidler. B40978

Junge, anständige Frau sucht Beschäftigung (Konditorei etc.). B40985 Adabemstr. 24, III.

Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Bügeln. Zu erfr. Marktgrabenstr. 43, 4. St. B40984

Vermietungen. Kleine Garage in der Weihenstrasse sofort billig zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 105, Barf. 27, II. 18989.2.1

Zweizimmerwohnung mit Zubeh. barriere auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen B40988 Birtel 15, im Laden.

Zusatzwohnung 36 ist eine neuhergerichtete Wohnung von 2-3 Zimmern zu vermieten. Näheres im 1. Etod. B41013

Dans Thomastr. 15, 1. Et. eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Wannen, Keller etc. auf 1. April 1914 zu vermieten. Einziehen von 10 bis 5 Uhr. Näheres 2. Etod. 41008

Herrenstr. 68 ist wegen Verlegung eine 6 Zimmer-Wohnung Küche, 2 Keller, 2 Mani. auf 1. Dezbr. zu vermieten. B40985 Näheres daselbst, 1 Treppe hoch

Freundl. möbl. Winterzimmer ist auf 1. Dez. an Fr. od. Herrn zu vermieten. B40999 Näheres Bernhardsstr. 8, part. r.

Einf. möbl. Manfardenzimmer ist sof. an soliden Arbeiter zu verm. B41016 Waldstr. 54, 2. Etod.

Möbl. Manfardenzimmer ist an soliden Arbeiter sofort zu vermieten. Wdh. Kapellenstr. 42, 8. St. B40995

Manfardenzimmer, hell tapeziert, mit Ofen, unmobiliert zu verm. Rab. Kaiserstr. 100, III. Et. B40986

Ein solider Arbeiter erhält Kost und Logis. B40983 Adlerstr. 40, 1. Treppe.

Adlerstr. 35, 4. Etod. ist ein einfaches, freundl. möbl. Zimmer bez. sofort an anständig. Mann zu verm. Zu erfr. 2. St. B41017

Kreuzstr. 16, eine Treppe hoch, erhält solider Arbeiter logis. Kost und Wohnung auf billigen Preis. B40942.2.2

Leopoldstr. 23, 2 Treppen, ist ein ruhiger, ohne vis-à-vis, ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. Waldstr. 29, 3 Treppen, ist möbl. Zimmer billig zu verm. B41007

Vorkstr. 211 gut möbl. Salzf. Zimmer auf 1. Dezbr. zu vermieten. B40966

Miet-Gesuche. Ladenlokal in besser Geschäftszone Mühlburgs von Lebensmittelladen zu mieten gesucht. Off. unter Nr. 18974 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. B41000

2 Zimmerwohnung zu mieten gesucht. Best. ob. Südweststadt bevorzugt. Offerten m. Preis unter Nr. B40983 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. B41011

Gesucht auf 1. April von ruhiger Familie eine geräumige Zwei-Zimmerwohnung, Stadteil Mühlburg oder Grünwinkel. Offert. unter Nr. B41011 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe, Kaiserstr. 156/157. Lebens-Stellung. Erhält solider, fleißig. Mann mit hoh. fleißig. Einkommen. Bekannte fleißig. Firma. Es werden nur fleißige Leute berücksichtigt, welche auf Selbstständigkeit u. dauernd. Bohnen reflektieren und mindestens Mk. 400.— Sicherheit bieten können. Offert. mit genauer Angabe unter B. 4588 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 8194a

Seirat. Damen, welche auf e. friedliches, gemüthliches Heim Verlegen, werden gebeten, Off. mit Angabe ihrer Verhältnisse, unt. M. 3686 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe einzuenden. Ewent. Einheirat in irgend e. rentabl. Betrieb nicht ausgeschlossen. 18908

Vertreter gesucht für wirklich erfindungsfähiges Reinigungsmittel für Linoleum, Parquet, Terrazzo, Mosaik- und Plattenböden ist die Vertretung zu günstigen Bedingungen zu vergeben. Entl. Generalvertretung für ganz Süddeutschland oder großen Bezirk. Das Mittel entfernt alle Schmutzstellen, auch auf Möbeln, erpariert 70% Arbeit gegenüber fester Wische. Im Gebrauch billig. Off. Offerten unter Chiffre Ku. 8043 Q. an Haasenstein & Vogler, Basel. 8796a

Zigaretten-Fabrik welche in 2, 2 1/2, 3 u. 5-Pfg.-Zigaretten ganz hervorragendes leistet

Sucht für die Händler und Wirtsch. Kundsch. tüchtige

Bertrreter bei hohen Bezügen. Offerten unter S. 1390 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 8166a.2.2

Junge Lehrerin erteilt Sprachunterricht. 190714 3.1 Sothenstr. 91, III, rechts.

Stühle werden dauerh. geflocht. u. repariert. Stuhlflechter Fr. Ernst, Adlerstr. 3. 18060

Achtung Hausfrauen! Beste aller Konstruktoren, welche nicht brennen, braten und baden werden zu tabellos braten und baden hergestellt, schriftl. Garantie für jeden Herd. B40974

Herzschloßerei, Göthestr. 51 (nach der Poststraße). Velteses Spezialgeschäft a. Plone. Prima Referenzen. Billige Preise.

Zafeläpfel! Ein Bagnon schöner saurer Reizen (nicht am Gürtelband) u. werden selbe in größeren u. kleineren Rollen verkauft, der Zentner zu 11 Mark. 2.1

3. Küng. 3. Ht. im Bratwurstdiele Karlsruhe. B40974

Fette, i. Sfermant-Wänse, Hte. Ware, 8—12 Pfd. Schw. à 3 Pfd. 60 s; fette Enten, 3—5 Pfd. Schw. à 3 Pfd. 65 s; 10. Wadhühner, 2—3 Pfd. Schw. à 3 Pfd. 60 s, fr. geschl. u. ger. vert. a. Wader. A. Kronl. Gefl.-Großm. Hte. Laugzargen-Tisch. B40974

Gänse, Jung, fett, Sfermant, faub. a. ger., 8—12 Pfd. à 3 Pfd. 60 s; Enten 70, verend. aeg. Wader. B40974

Barsuhn, Gr. Reichsborf, bei Gr. Friedrichsdorf. 8183a

Ich kaufe fortwährend getragene Herrenkleider, Wandschirme, Gebisse, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konturzen. Off. Off. erbeten Erbes größtes An-u. Verkaufsgeschäft. vora. Levy Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

Räucherofen oder Räucherapparat zu kaufen gesucht. Zu erfrag. unter Nr. B40951 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Gebr. Emailherd zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B40958 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Guterhalt. Waffneröcke zu kaufen gesucht. Händler vorsetzen. Offerten unter B40977 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zinnsoldaten sind billig zu verkaufen. B41005 Zinnsoldatenhandlung G. Dayer Waldstr. 29, 4. Et.

Raffensjhrant bereits noch neu, billig zu verkaufen. 18988.2.1 Kaiserstr. 81.

E. Neu Nachf.

Inhaber:
S. Michel-Bösen
Kaisersstr. 74

Grösstes Spezialhaus für Damenkonfektion am Platze.

Nachstehendes Brieffelegramm erhielt ich vor einigen Tagen von einem der ersten Berliner Fabrikanten:

Telegramm aus bft Berlin 67 6/11 8/37 S 23. den um 11hr. Min. wegen

Unser gesamtes Warenlager bestehend aus circa 200 besseren Kostümen circa 800 Mänteln in echt englisch uni Flausch und Affenhautstoffen sowie circa 400 Plüschmänteln in gepresstem Seal Seidenmaulwurf und Astrachan müssen wir der Inventur wegen vor dem 15. November räumen. Diese Waren grösstenteils aus besten Stoffen verarbeitet, wir wollen enorm billig abgeben. Baldiger Lagerbesuch daher sehr lohnend.

Ich habe von diesem Lager einen grossen Teil gekauft und auch andere grosse Posten, alles nur erstkl. tadellose Konfektion. Diese Waren, welche ich des grossen Quantums wegen auch wieder schnell abtossens muss, stelle ich zu **staunenerregend billigen Preisen** zum Verkauf.

Derselbe dauert solange Vorrat: **Nur 5 Tage** Von Dienstag, den 25. bis Samstag, den 29. ds. Mts.

Mehrere Hundert Jackett-Kostüme

in blau und schwarz					
Serie I	II	III	IV	V	VI
20 ⁵⁰	32 ⁰⁰	42 ⁰⁰	52 ⁰⁰	69 ⁵⁰	75 ⁰⁰
in englischen Stoffen					
Serie I	II	III	IV	V	VI
16 ⁷⁵	28 ⁰⁰	38 ⁰⁰	48 ⁰⁰	58 ⁰⁰	68 ⁰⁰

Sämtliche Kostüme durchweg auf **Halbseide u. Seide** gefüttert. — Nur ganz tadellos moderne Stoffe und Fassons, deren regulärer Wert **ganz bedeutend höher ist.** — Von Ser. III ab befinden sich auch **Frauen-Grössen für starke Damen** darunter.

Ein grosser Posten

Seidenastrachan-, Seal- u. Breitschwanz-Plüschmäntel

Astrachanplüsch-Mäntel <small>Breitschwanz- pressung</small>	38 ⁰⁰	45 ⁰⁰	58 ⁰⁰	65 ⁰⁰	88 ⁰⁰
<small>aparte Fassons, ganz auf Halbseidenfutter, 140 cm lang</small>					
Gepresste Seidenplüsch-Mäntel <small>sehr chice eleg. Fass. in Maulwurf, taupe, braun u. schwarz, 120—125 cm lang, a. farbig, Seidenfutter, für Tag u. Abend</small>	58 ⁰⁰	65 ⁰⁰	90 ⁰⁰	120 ⁰⁰	
Astrachan-Plüschjackett <small>kurz, auf Halbseidenfutter</small>		28 ⁰⁰	35 ⁰⁰	48 ⁰⁰	
Ein großer Posten echt engl. Stoffmäntel <small>aus prima reinwooll. engl. Stoffen, hocheleg. Raglan-Fassons zum grössten Teil auf Seidenfutter</small>	28 ⁰⁰	32 ⁰⁰	38 ⁰⁰	45 ⁰⁰	56 ⁰⁰

☛ Diese sind im Preise ganz bedeutend billiger als regulär. ☚

Beachten Sie meine diesbezüglichen Schaufenster.

Die Serien sind extra sortiert und jedes Etikette mit Serien-Nummer versehen.
☛ Die Preise sind rein netto gegen Barzahlung. ☚

Auswahlendungen werden nicht gemacht.

Aenderungen zum Selbstkostenpreis berechnet.